



WISSENS WERTE

WISSEN | DATEN | MEDIEN



➤ 17.–19.10.2022

MESSE BREMEN



CONGRESS
BREMEN

Inhalt

Wie das Programm der
WISSENSWERTE entsteht 5

Programm 6

Wichtige Hinweise 10

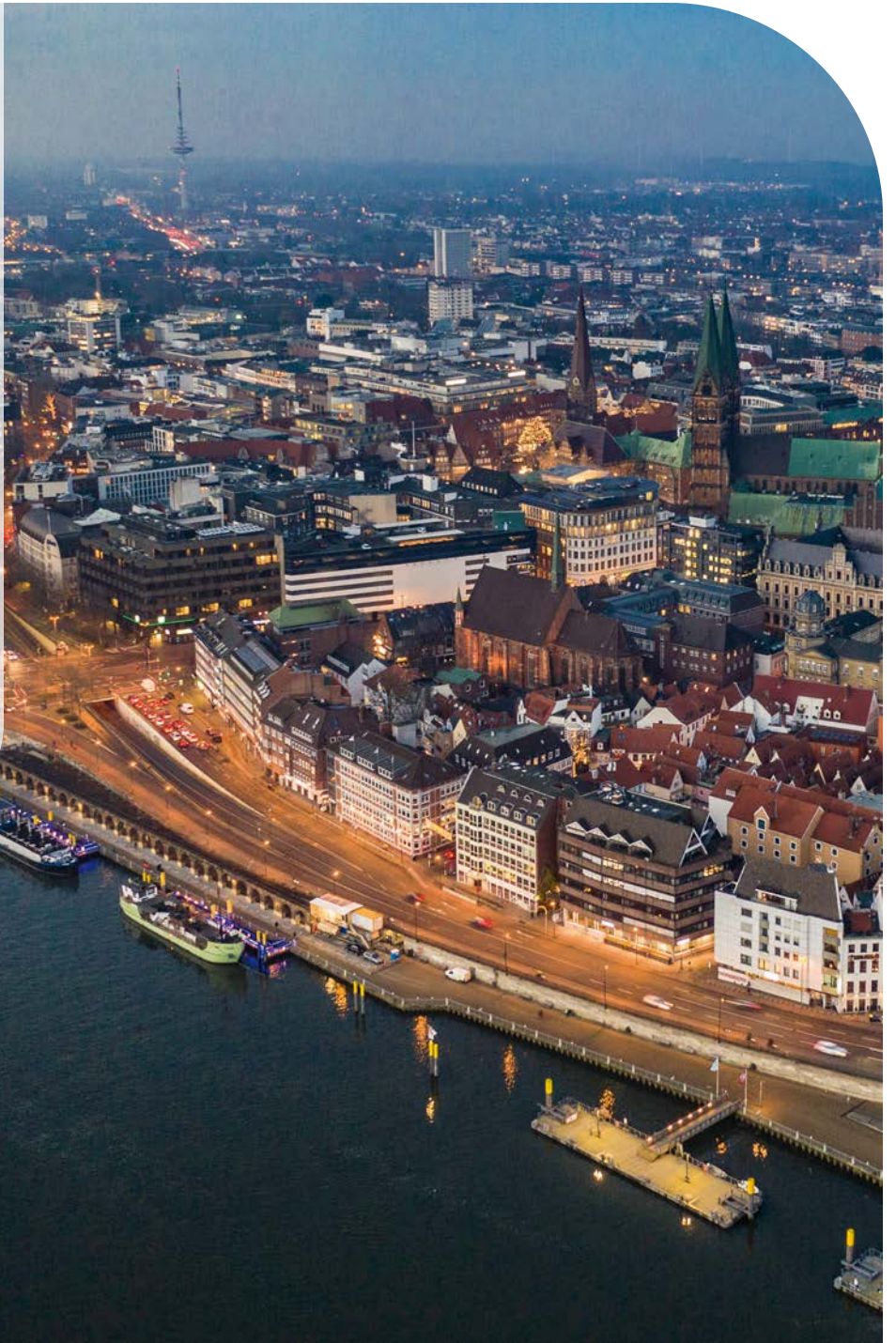
Open Forum 15

Meet the Experts 18

Programminhalte, Referenten
und Moderatoren 23

WISSENSORTE 37

Aussteller WISSENSCAMPUS 40



Liebe Freundinnen und Freunde der WISSENSWERTE,

aller guten Dinge sind drei: Zwei Mal hat die Pandemie dafür gesorgt, dass wir die WISSENSWERTE in Freiburg verschieben und als „WW Online Special“ organisieren mussten. Nun steuern wir unseren Heimat-hafen Bremen an – und nehmen im nächsten Jahr wieder Kurs auf Freiburg.

Die WISSENSWERTE live und in Farbe – und ganz im Zeichen von *reconnect*: Trotz aller Corona-Sorgen haben uns viele Rückmeldungen aus der Branche mit dem Wunsch erreicht, sich nach drei Jahren Pause endlich wieder persönlich zu treffen. Austausch, Debatte und Networking funktionieren von Mensch zu Mensch einfach besser. Wir freuen uns – mit aller Vorsicht – auf das Miteinander: wieder miteinander reden, miteinander streiten, miteinander nachdenken.

reconnect ist auch ein treffendes Stichwort für die Zukunft des Wissenschaftsjournalismus. Die Wissenschaftsberichterstattung hat während der Pandemie in weiten Teilen eine überzeugende Performance hingelegt. Dennoch gibt es Kritik aus den anderen Ressorts ebenso wie aus dem Publikum – etwa den Vorwurf, dass der Wissenschaftsjournalismus willkürliches Gatekeeping betreibt und die Bandbreite der Standpunkte nicht angemessen abbildet. Lläuft der Wissenschaftsjournalismus, dem zu Beginn der Pandemie noch „Systemrelevanz“ bescheinigt wurde, gerade Gefahr, in eine neue Nische gedrängt zu werden, in der auch Erklärungen nur noch Meinungen sind?

Wir wollen daher auf der #WW22 nicht zuletzt das Verhältnis zu den anderen Ressorts ausloten – und sind überzeugt, dass es gerade seine Sortier- und Bewertungsfunktion ist, durch die Wissenschaftsjournalismus (system-)relevant wird: Geht es nicht mehr denn je um kritische Einordnung unabhängig von Politik, Wirtschaft und Interessensverbänden, um Suche nach Evidenz und nach echter Expertise, um Orientierung zu liefern?

Um nur einige Beispiele zu nennen: Was wissen wir über Nebenwirkungen von Impfungen und was nicht? Und wie können wir die Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden verbessern? Dabei verdrängen die Pandemie und der Krieg gegen die Ukraine andere wichtige Themen: Ist der Klimajournalismus noch „ahead of the curve“?

Ebenso selbstkritisch wollen wir uns der Frage stellen, wie stark heute Haltung oder gar Aktivismus die journalistische Arbeit definieren: Wie *woke* wollen und dürfen wir sein, ohne auf der anderen Seite eine weitere Spaltung unseres Publikums zu riskieren? Eine Frage, die viele, – vor allem junge – Journalist:innen beschäftigt.

Auch die digitale Transformation ist weiter ein wichtiges Thema der #WW22: Wie verändern Deep Fakes unsere Gesellschaft? Wie haben es Science Podcasts aus der Nische zum Massenmedium geschafft und wie geht es weiter? Wissenschaft@YouTube – können die User zwischen Fake und News unterscheiden?

Unser Dank gilt den Träger:innen und Sponsor:innen, die die WISSENSWERTE

durch ihre Unterstützung möglich machen: acatech, BASF SE, Deutsche Telekom Stiftung, Leibniz-Gemeinschaft, Leopoldina, MC Services, vfa und Volkswagen Stiftung. Wir hoffen, dass Ihnen die #WW22 in Bremen gefällt – und wünschen Ihnen vielfältige Anregungen, interessante Kontakte und nicht zuletzt viel Spaß.

Wir freuen uns auf Sie!



Prof. Holger Wormer

Lehrstuhl Wissenschaftsjournalismus
Technische Universität Dortmund



Martin Schneider

Erster Vorsitzender
Wissenschafts-Pressekonferenz e. V. (WPK)



Kordula Grimm
Bereichsleiterin
CONGRESS BREMEN



19.



Dr. Franco Zotta und Holger Hettwer

PROGRAMMPLANUNG

Projektbüro WISSENSWERTE
von TU Dortmund & WPK
Holger Hettwer M.A.
Technische Universität Dortmund
Institut für Journalistik
Lehrstuhl Wissenschaftsjournalismus
Emil-Figge-Straße 50 | 44227 Dortmund
T 0160 70 950 51
holger.hettwer@tu-dortmund.de

VERANSTALTER

CONGRESS BREMEN
M3B GmbH
Kordula Grimm | Gabriele Frey
Findorffstraße 101 | 28215 Bremen
T 0421 3505 388
info@wissenswert-bremen.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Projektbüro WISSENSWERTE
von TU Dortmund & WPK
CONGRESS BREMEN
M3B GmbH

GESTALTUNG

180° design / Uta Greitemann,
Dortmund

KORREKTORAT

Cornelia Reichert, Bremen

ABBILDUNGEN

M3B GmbH, andere Bildquellen
werden gesondert genannt

Ein herzlicher Dank geht an alle Mitglieder des Beirats:

Dr. Thomas Bleich (ZDF/VWMJ)
Holger Dambeck (SPIEGEL ONLINE)
Dr. Veronika Hackenbroch (SPIEGEL)
Christoph Herbort-von Loeper (Leibniz)
Dr. Rolf Hömke (vfa)
Daniele Jörg (WDR Fernsehen)
Holger Kapp (BASF)
Christoph Koch (stern)
Susanne Kutter (MC Services)
Claudia Ruby (WPK)
Prof. Dr. Annette Leßmöllmann (KIT)

Dr. Daniel Lingenhöhl (Spektrum)
Dr. Irene Meichsner (Freie Journalistin)
Christina Merkel (Nürnberger Zeitung)
Jens Rehländer (VolkswagenStiftung)
Christina Sartori (Freie Journalistin)
Stefan Schmitt (DIE ZEIT)
Andrea Servaty (Deutsche Telekom Stiftung)
Volker Stollorz (Science Media Center)
Caroline Wichmann (Leopoldina)
Prof. Holger Wormer (TU Dortmund)

WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG BEI PARTNERN,
TRÄGERN UND SPONSOREN:



VolkswagenStiftung



Die forschenden
Pharma-Unternehmen

MC SERVICES



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaftler



PROGRAMMGESTALTUNG:



tu technische universität
dortmund

IDEELLE PARTNER:



VERANSTALTER:



WIE DAS PROGRAMM DER WISSENSWERTE ENTSTEHT

In diesem Jahr war alles anders: Wegen der Pandemie mussten wir die WISSENSWERTE von November 2020 verschieben – zunächst auf Mai 2021, dann nochmal auf November 2021. Stattdessen haben wir dann zwei „WW Online Specials“ zu aktuellen Themen organisiert. Normalerweise entsteht das Programm der WISSENSWERTE so:

Die Programmplanung der WISSENSWERTE erfolgt in einer Kooperation zwischen dem Lehrstuhl Wissenschaftsjournalismus an der TU Dortmund und der Wissenschafts-Pressekonferenz (WPK): Programmplaner Holger Hettwer vom WISSENSWERTE-Projektbüro an der TU Dortmund und WPK-Geschäftsführer Franco Zotta sammeln den Winter über Themenideen – auch im Dialog mit den wissenschaftsjournalistischen Verbänden WPK, TELI und VMWJ. So gibt es etwa im Januar/Februar regionale WPK-Stammtische in Berlin, Köln und Hamburg, bei denen Ideen für die Konferenz diskutiert werden. (Dies ist übrigens der beste Zeitraum, um eigene Themenvorschläge einzuspeisen – gerne auch direkt an die beiden Programmplaner.)

Die Ideen werden dann recherchiert und in konkrete Umsetzungsvorschläge gegossen. So entsteht bis März/April eine rund zehneitige Themenliste, die der Programmbeirat der WISSENSWERTE bei seiner jährlichen Sitzung in Dortmund intensiv diskutiert und priorisiert. Im Programmbeirat sind mehrheitlich erfahrene festangestellte und Freie Wissenschaftsjournalist:innen aus allen Mediensparten und die wissenschaftsjournalistischen Lehrstühle vertreten,

aber auch die Kommunikator:innen der Forschungseinrichtungen, Stiftungen und Unternehmen, die sich als Träger:innen der Konferenz engagieren.

Die letztliche Entscheidung über die Themen liegt bei der Programmplanung, in Abstimmung mit der MESSE BREMEN, die die Umsetzung vor Ort verantwortet. Mit dem Votum des Beirats recherchieren Hettwer/Zotta die priorisierten Themenvorschläge und Referent:innen mit der passenden Expertise. Speziell zu den wissenschaftlichen Workshops gibt es im Mai ein weiteres Treffen mit den Wissenschaftsorganisationen, die Expert:innen zu den verschiedenen Themenfeldern vorschlagen. Auch diese Vorschläge beziehungsweise Expertisen werden von den Programmplanern recherchiert und entschieden.

Dieses aufwändige Verfahren garantiert einerseits die größtmögliche Unabhängigkeit der Programmplanung. Zum anderen ermöglichen die vielfältigen Kontakte in unterschiedliche Zielgruppen, dass die Programmplaner eng verbunden bleiben mit aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen, die für den Wissenschaftsjournalismus essenziell sind. Wir sind davon überzeugt, dass sowohl eine intensive inhaltliche Vorbereitung als auch eine kontinuierliche, professionelle Beobachtung des Wissenschaftsjournalismus zentrale Voraussetzungen dafür sind, hochwertige Programmvorschläge machen zu können, die in der Tiefe und Breite das abbilden, was die WISSENSWERTE-Zielgruppen sich von dieser europaweit einmaligen Branchenplattform erhoffen. Seit der Premiere 2004 konnte

das Programmbüro weit mehr als 1.000 Referent:innen aus aller Welt für die WISSENSWERTE gewinnen – ein einmaliges internationales Netzwerk rund um den Wissenschaftsjournalismus.

Bis zum Juni/Juli entsteht ein grobes Programmschema, sodass die meisten Referent:innen vor der Sommerpause eingeladen werden können. Zugleich werden die Themen in der Tiefe recherchiert, die Sessions konzeptioniert, Leitfragen erarbeitet und Dossiers für jede Session erstellt. Nun wird das Programm auch mit der aktuellen wissenschaftsjournalistischen Themenlage abgeglichen, sodass auch hochaktuelle Themen ins Programm einfließen können.

Im September/Oktober wird das Programm immer weiter verdichtet, inklusive der Briefings aller Moderator:innen und Referent:innen. Dann entsteht auch das Programmheft in Zusammenarbeit mit den Kolleg:innen der Messe in Bremen. Im hektischen Oktober/November steht dann für die Teams in Dortmund und Bremen die Feinabstimmung der konkreten Umsetzung und ein wenig organisatorisches „Trouble Shooting“ an, vor allem feilt das Team an der Umsetzung der technischen Wünsche der Referent:innen. An dieser Stelle möchten wir uns explizit bei allen Beiratsmitgliedern für ihr Engagement bedanken!



Ab 9.00	Check-in		
11.15–11.45	Begrüßung für neue WISSENSWERTE-Teilnehmer:innen & Netzwerktreffen <i>Lloyd Saal</i>		
12.00–12.30	Begrüßung & Eröffnung <i>Borgward Saal</i>		
12.30–13.30	A1_EINSPRUCH: Zum Totlachen: Journalismus und Satire in polarisierten Öffentlichkeiten Dietrich Krauss (ZDF Die Anstalt) <i>Borgward Saal</i>		
13.30–14.30	Pause & Imbiss		
14.30–16.00	<p>A2_Diskussion Wissenschaftsjournalismus unter Druck: Der Kampf der Ressorts Bernhard Albrecht (stern), Martin Machowecz (ZEIT) Tim Röhn (WELT), Volker Stollorz (SMC), Claudia Ruby [Moderation] <i>Borgward Saal</i></p>	<p>A3_Workshop [in Englisch] Deep Fakes: Gefahren, Herausforderungen, Lösungswege Safa Ghnaim (Tactical Tech), Pavel Korshunov (Idiap), Daniel Laufer (ARD Kontraste), Eva Wolfangel [Moderation] <i>Lloyd Saal</i></p>	<p>A4_Unterhausdebatte Wie woke sind Wissenschaftsjournalist:innen? Grit Kienzlen (Nova), Johanna Kuroczik (FAS), Manuel Stark (Science Notes), Sven Titz (NZZ), Susan Schädlich & Michael Stang [Moderation] <i>Kaisen Saal</i></p>
16.00–17.00	Pause		
16.15–17.00	Meet the Experts an den Ständen des WISSENSCAMPUS		
17.00–18.30	<p>A5_Deep Dive Corona-Update: Was wir über Nebenwirkungen wissen und was nicht Bernhard Albrecht (stern) [tbc] Edda Grabar (WELT), Prof. Bernd Mühlbauer (AkdÄ) Christina Sartori [Moderation] <i>Borgward Saal</i></p>	<p>A6_Open Reef 5 Jahre RiffReporter – wo stehen wir? Rainer Kurlemann (Autor & Aufsichtsrat RiffReporter), Karl Urban (Autor RiffReporter), Marie Louise Hansel & Tanja Krämer [Moderation] <i>Lloyd Saal</i></p>	<p>A7_Fishbowl Warum Frauen immer absagen ... und was wir anders machen müssen Katja Berlin (Torten der Wahrheit), Christina Berndt (SZ), Oda Lambrecht (Pro Quote), Prof. Thisbe Lindhorst (Kiel), Susann Morgner & Holger Hettwer [Moderation] <i>Kaisen Saal</i></p>
ab 18.30	ABENDPROGRAMM IM UNIVERSUM® BREMEN (inkl. Catering) #JournalistenpreisPUNKT Transfer via Straßenbahn		

9.00–10.00	B1_Impuls Vom Storytelling zur digitalen Informationsarchitektur: Wie Journalismus auch übermorgen relevant bleibt Prof. Christina Elmer (TU Dortmund) <i>Borgward Saal</i>		
10.00–10.45	Pause		
10.00–10.45	Meet the Experts an den Ständen des WissensCampus		
10.45–12.15	B2_Diskussion Krise der Faktizität: Warum wir WissKomm anders denken müssen Laura Morris (RRC), Prof. David Kaldewey (FIW Bonn), Prof. Simone Rödder (Hamburg), Prof. Holger Wormer [Moderation] <i>Borgward Saal</i>	B3_Diskussion Wie Medizinjournalisten besser mit Behörden arbeiten Christina Berndt (SZ), Holger Dambeck (SPIEGEL), Maik Pommer (BfArM), Felix Rebitschek (Harding Zentrum), Volkart Wildermuth [Moderation] <i>Lloyd Saal</i>	B4_Workshop Science Podcasts: Aus der Nische zum Massenmedium Peter Ehmer (Quarks Audio), Janne Knödler (Wild Wild Web), Beke Schulmann (Coronavirus-Update), Karl Urban [Moderation] <i>Kaisen Saal</i>
12.15–14.00	Pause & Buffet		
14.00–15.30	B5_Diskussion Klimajournalismus: Sind wir noch vor der Kurve? Prof. Michael Brüggemann (HH), Verena Kern (klimareporter*), Kurt Stukenberg (SPIEGEL) [tbc] Marlene Weiß (SZ), Stefan Schmitt [Moderation] <i>Borgward Saal</i>	B6_Werkstatt Macht und Ohnmacht von Modellen Lars Koppers (SMC) <i>Lloyd Saal</i>	B7_Digital Live Talk (auch als Stream) „Die vierte Gewalt“: Machen wir Mehrheitsmeinung? Digitale Session mit Live-Fragen aus dem Publikum: Harald Welzer, Ranga Yogeshwar, Klaus Raab (Altpapier), Jeanne Rubner [Moderation] <i>Kaisen Saal</i>
15.30–16.00	Pause		
16.00–17.30	B8_Deep Dive Sex vs. Gender: Wie viele biologische Geschlechter gibt es? Cornelia Kost (Psychologin), Prof. Aglaja Stirn (Kiel), Prof. Heinz-Jürgen Voß (Merseburg), Emanuel Wyler (MDC), Axel Bach [Moderation] <i>Borgward Saal</i>	B9_Neue Studie Wissenschaft auf YouTube: Nutzer:innen zwischen Fake und News Prof. Joachim Allgaier (Fulda), Carolin Riethmüller (DoktorWhatson), Kathrin Rothemund (maab) Rebecca Winkels [Moderation] <i>Lloyd Saal</i>	B10_Screening Neue Wege – der Innovationsfonds Wissenschaftsjournalismus Lukas Kohlenbach & Marlene Neidlinger (Medify), Marcus Pfeil (Vertical 52), Felix Pohl (Fakt-O-Meter), Leonie Sontheimer (Klima-Newsletter), Franco Zotta [Moderation] <i>Kaisen Saal</i>
17.30–18.15	B11_ Warum wir das Gute wollen und das Schlechte tun – und wie wir das ändern können Prof. Armin Falk (Bonn) im Gespräch mit Claudia Ruby (WPK) <i>Borgward Saal</i>		
ab 19.00	GET TOGETHER: Lugger im Schlachthof (auf Selbstzahlerbasis)		

OPEN FORUM (für Aussteller)
Pressegespräch (13.15–13:45)
Leopoldina
Hirngorganoide: (k)ein Grund für Bedenken?
Prof. Hans Schöler (MPI Münster) & Prof. Bettina Schöne-Seifert (Münster)
Saal London

9.30–12.00 **Studien verstehen – Workshop für alle, die besser über Gesundheitsthemen berichten wollen**
mit Voranmeldung | in Kooperation mit Cochrane

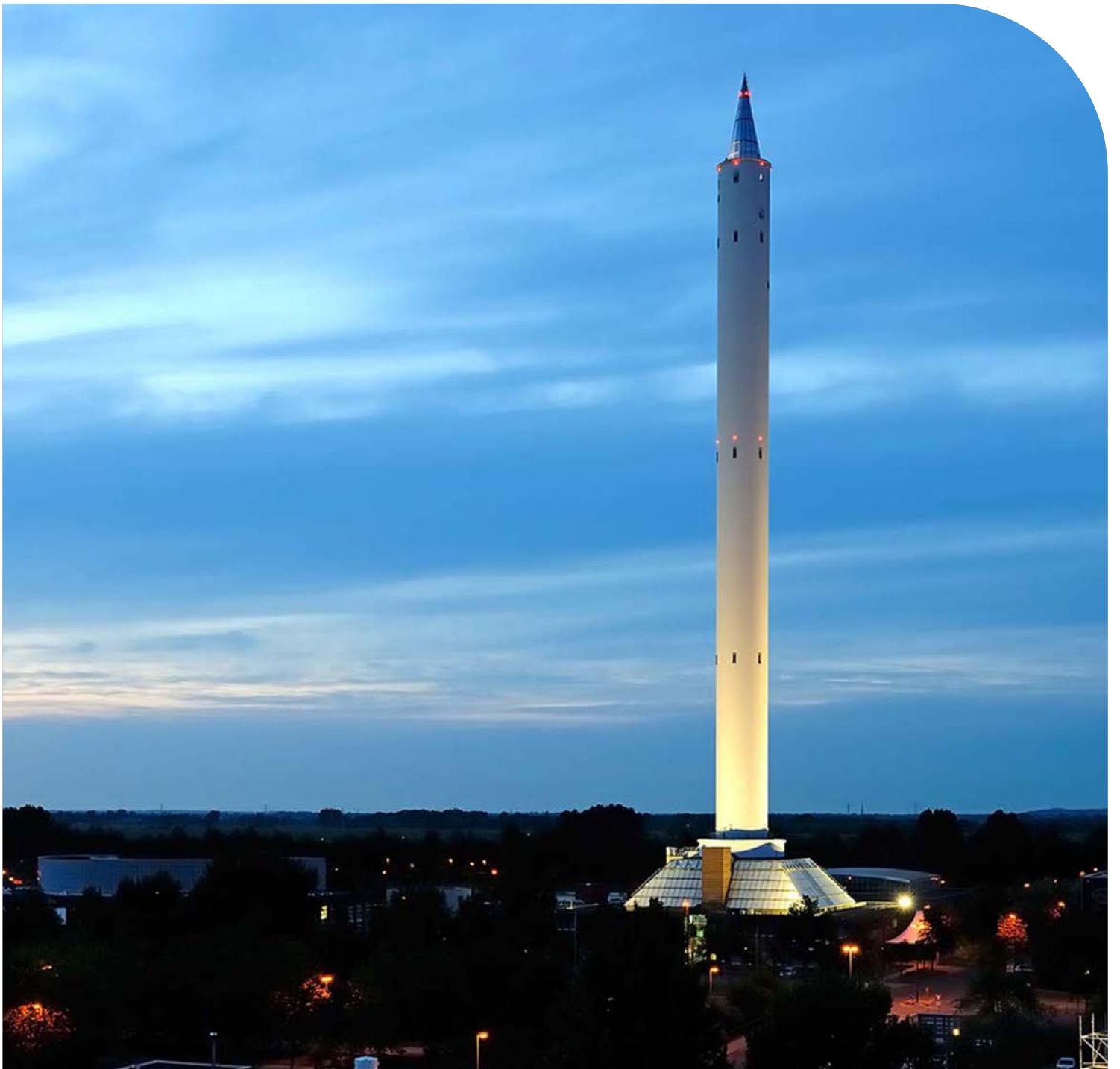
9.30–13.00 **WISSENSORTE** | Besuch von Forschungseinrichtungen in der Region

Einblicke ins neue Forschungsdepot des Deutschen Schiffahrtsmuseums | Deutsche Schiffahrtsmuseum Bremerhaven

Abtauchen zum Ozeanboden | MARUM - Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen

Explore Jacobs University | Jacobs University Bremen





WICHTIGE HINWEISE

ANSPRECHPARTNERINNEN IM KONGRESSBÜRO SCHAROUN

Während der WISSENSWERTE (17.–19.10.) stehen wir Ihnen für alle organisatorischen Fragen jederzeit persönlich und telefonisch unter 0421 3505 388 zur Verfügung.



Gabriele
Frey



Zehra
Sert



Amina
Haberlandt

Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, sprechen Sie uns gerne an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Salon Scharoun!

REGISTRIERUNG

Wir bitten alle Konferenzteilnehmer:innen, sich in der linken Seite des Foyers zu registrieren. Wir haben das System geändert: Ihr Badge wird dort direkt vor Ort ausgedruckt. Das Programmheft steht in digitaler Form (www.wissenswerte-bremen.de) zur Verfügung. Eine Programmübersicht, Stifte, Blöcke und Taschen finden Sie oben neben der Treppe. Referenten:innen erhalten ihr Badge, alle Unterlagen und Informationen im Kongressbüro Scharoun.

WLAN/INTERNET

Freies WLAN für Kongressteilnehmer:innen.
WLAN-Name: WissensWerte2022
Passwort: #wiwe2022

SURFSTATION

Zwei Surfstationen finden Sie im Hansesaal.

KONFERENZLEISTUNGEN

Dauerkarte:

Tagungsunterlagen
1× Lunch am Montag, 17.10.
1× Mittagsbuffet am Dienstag, 18.10.
6× Getränkebons für Kaffee und Softgetränke
Abendprogramm nach Verfügbarkeit
Exkursionsprogramm am Mittwoch, 19.10.

Tageskarte:

Tagungsunterlagen
1× Lunch am Montag, 17.10.
1× Mittagsbuffet am Dienstag, 18.10.
3× Getränkebons für Kaffee und Softgetränke
1× Abendprogramm nach Verfügbarkeit
Exkursionsprogramm am Mittwoch, 19.10.

MEETING POINT: HANSE SAAL

Im Hansesaal haben wir einen Treffpunkt für die Teilnehmer:innen geschaffen – für den Austausch in entspannter Atmosphäre.

CORONA MASSNAHMEN

- Wir bitten Sie, sich vorher zu testen und nicht mit Erkältungssymptomen zur WISSENSWERTE zu kommen (wir halten kostenlose Selbsttests für die Teilnehmer:innen vor, falls Sie es vorher nicht geschafft haben)
- Wir bitten in Gedränge-Situationen (Registrierung, Saaleingang etc.) Maske zu tragen
- Das Congress Centrum Bremen (CCB) bietet hohe Decken, großzügige Räumlichkeiten und eine gute Lüftung
- Wir bestuhlen mit 1,5 m Abstand in den linken Saalhälften

MEET THE EXPERTS IM WISSENSCAMPUS

Die Themen sowie die Zeiten, in denen die Expert:innen an den Ständen der Ausstellung für Gespräche mit Ihnen zur Verfügung stehen, entnehmen Sie bitte dem **Programm ab Seite 18**.

WISSENSCAMPUS-AUSSTELLUNG

An den Ständen der begleitenden Fachausstellung können Sie sich über die neuesten Forschungstrends informieren und wichtige Kontakte zu Stiftungen, Instituten und Forschungsabteilungen führender Unternehmen knüpfen. Die Aussteller:innen freuen sich auf Gespräche mit Ihnen! **Die Ausstellerliste sowie Informationen und Kontaktdaten der Aussteller:innen finden Sie ab Seite 40**.

WISSENSORTE-EXKURSIONEN

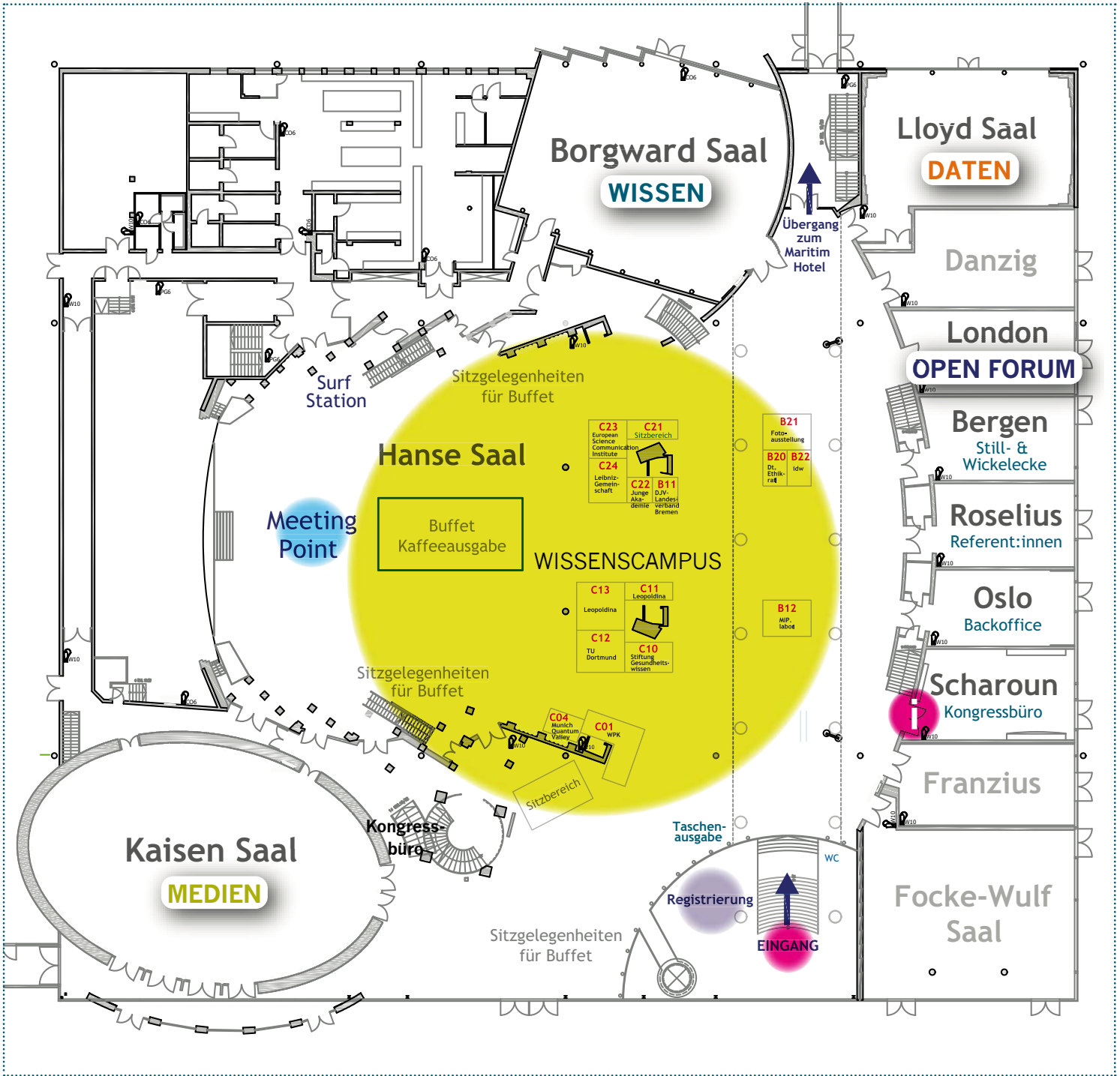
Türen, die sonst für Besucher:innen geschlossen sind, öffnen sich während des Exkursionsprogramms zu ausgewählten renommierten Forschungsstätten der Region. Die Exkursionen finden am Mittwoch, 19.10. statt. Das Programm finden Sie **ab Seite 37**.

Anmeldung

Die WISSENSWERTE-Teilnehmer:innen können eine der Exkursionen verbindlich im Vorfeld bei der Registrierung oder während der Konferenz buchen (nach Verfügbarkeit). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und wird in Reihenfolge der Anmeldung vergeben. Absagen: persönlich an der Registrierung oder per E-Mail an info@wissenswerte-bremen.de.

Transport

Je nach angemeldeter Teilnehmerzahl wird der Transport zum Exkursionsort und zurück mit einem Bus, Taxi oder öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen. Abfahrt und Ankunft nach der Exkursion: vor dem Eingang Maritim Hotel Bremen (Hollerallee).



OPEN FORUM

Bitte beachten Sie das Open Forum auf
Seite 15.

ABENDPROGRAMM IM UNIVERSUM®

Montag, 19.00 Uhr

Wir freuen uns sehr, dass auf der Abendveranstaltung der WISSENSWERTE acatech den **Journalistenpreis PUNKT** verleiht. Der Preis geht an Journalist:innen, die technologische Entwicklungen fundiert, verständlich, kreativ und kritisch auf den Punkt gebracht haben. Im Anschluss an die Preisverleihung wartet ein Büffet und der Besuch des Universum Bremen auf Sie. In der Ausstellung verstecken sich auch Catering- und Getränkestationen.

Wir freuen uns sehr, endlich wieder mit Ihnen zu plaudern, die Preisträger:innen kennenzulernen, auf Entdeckungstour zu gehen und zu feiern.



**acatech
PUNKT**

Wir fahren mit der Straßenbahn ab 18.30
Uhr. Treffpunkt: Garderoben/Foyer CCB







Wer bei Covid-19-Impfstoffen aus Deutschland nur an ein oder zwei Unternehmen denkt, verpasst das große Bild.

Eine Übersicht aller deutschen F&E-Standorte für Covid-19-Impfstoffe finden Sie auf **Seite 17**.

vfa. Die forschenden
Pharma-Unternehmen

➤ PRESSEGESPRÄCHE OPEN FORUM 2022

Montag, 17. Oktober 2022

Deutsche Telekom Stiftung
14.30–16.00 Uhr | Salon London
PRESSEDIALOG

**DER WAHRHEIT AUF DER SPUR
– WIE JUNGE MENSCHEN
QUELLENKOMPETENZ LERNEN
KÖNNEN**

mit **Andrea Servaty (Leiterin Kommunikation, Deutsche Telekom Stiftung)**, **Prof. Holger Wormer (TU Dortmund, Projekt Fakten-Doktor)**, **Hans-Jakob Erchinger (Lehrkraft an der Marie Curie Schule Ronnenberg)**, **Jonathan Focke (WDR-Quarks/Science Cops) (Moderation)**

Schützt Knoblauch vor Corona und ist Aspartam in Softdrinks giftig? Wer ist Expert:in für was und wem kann ich trauen? Diese und viele weitere Themen, mit denen Kinder und Jugendliche in den sozialen Netzwerken, aber auch in der Familie oder im Freundeskreis in Berührung kommen, greift das neue Projekt *Qapito! Quellen – kritisch beurteilen* auf.

Qapito ist eine Kooperation der Deutsche Telekom Stiftung mit den Universitäten Bochum und Dortmund, die Materialien für den Einsatz in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen entwickelt haben. Kinder und Jugendliche lernen damit, Quellen mit Blick auf deren Glaubwürdigkeit richtig einzuschätzen, Fakten zu prüfen und Desinformationen zu erkennen. In einer Dis-

kussion werden die Materialien vorgestellt, darunter Videoclips mit TV-Moderator Ralph Caspers.

Darüber hinaus erfahren Wissenschaftsjournalist:innen, wie sie sich an dem Projekt beteiligen können, zum Beispiel, indem sie an Schulen über die Arbeit der Medien berichten und dafür die Clips und Arbeitsblätter nutzen. Auch soll gemeinsam mit dem Publikum diskutiert werden, welche journalistischen Recherche-Skills im (gerade auch naturwissenschaftlichen) Unterricht künftig thematisiert werden sollten.

Dienstag, 18. Oktober 2022

Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
13.15–13.45 Uhr | Salon London
PRESSEGESPRÄCH

**HIRNORGANOIDE: (K)EIN
GRUND FÜR BEDENKEN?**

Pressegespräch anlässlich der Veröffentlichung der Stellungnahme „Hirnorganoide – Modellsysteme des Gehirns“ mit den Leopoldina-Mitgliedern Prof. Dr. Hans Schöler und Prof. Dr. Bettina Schöne-Seifert

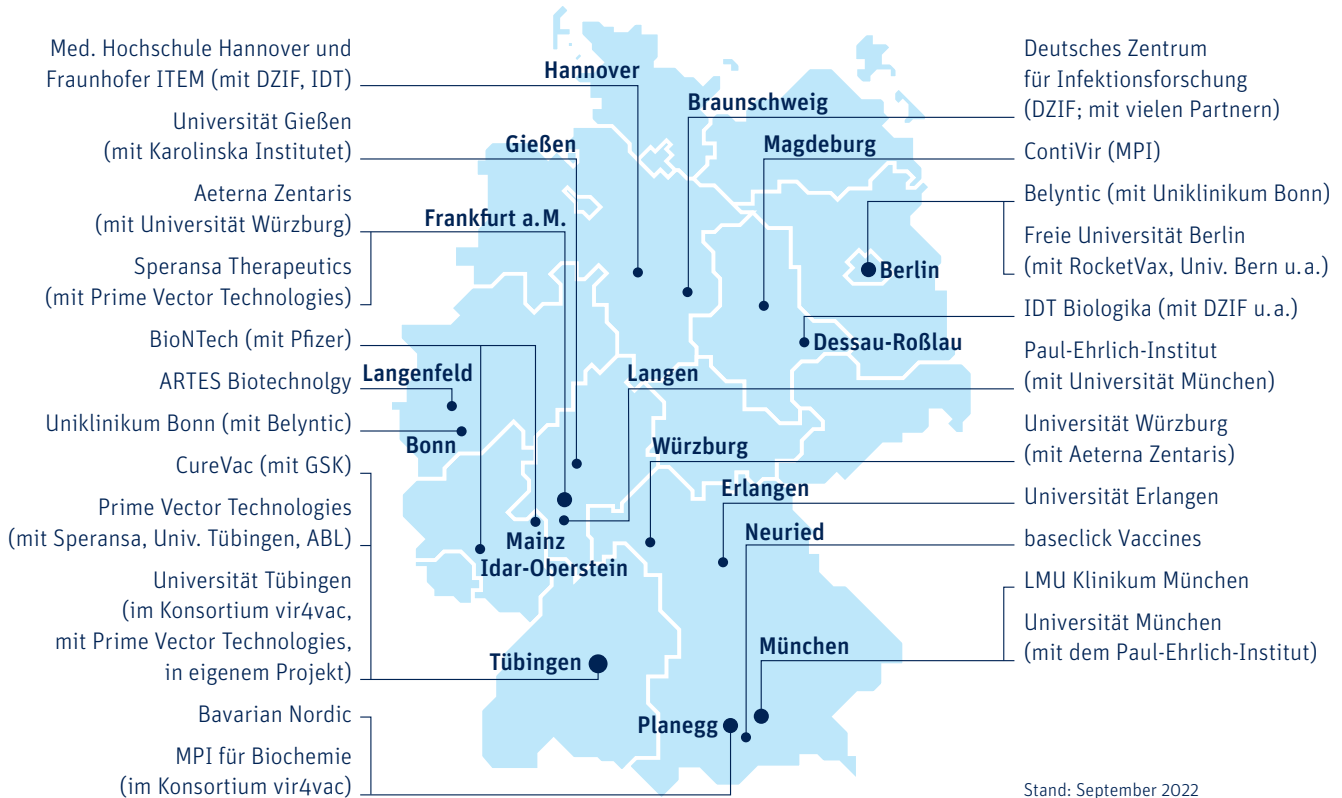
Hirnorganoide bieten neue Möglichkeiten, die Entwicklung und Funktion des menschlichen Gehirns zu verstehen. Das ist unter anderem für die Behandlung von neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen relevant. Die bisher maximal erbsengroßen Gewebestrukturen werden im Labor aus Stammzellen gezüchtet und können einzelne funktionale Aspekte des Gehirns nachbilden. Welche Möglichkeiten Hirnorganoide bieten, welche Limitationen sie haben und wie sie aus ethischer und juristischer Sicht einzuordnen sind, beschreibt die Stellungnahme „Hirnorganoide – Modellsysteme des menschlichen Gehirns“ der Nationalen

Akademie der Wissenschaften Leopoldina, die am 18. Oktober 2022 veröffentlicht wird. Der Stammzellforscher Prof. Dr. Hans Schöler und die Medizinerin Prof. Dr. Bettina Schöne-Seifert, beide Mitglieder der Leopoldina, erläutern die Erkenntnisse im Pressegespräch. Weitere Informationen erhalten Sie am Stand der Wissenschaftsakademien (C 13).





Forschung und Entwicklung für Covid-19-Impfstoffe in Deutschland



Quelle mit weiteren Informationen:
www.vfa.de/corona-impfstoffe

➤ MEET THE EXPERTS

Direkt an den Ständen der Aussteller:innen stehen Ihnen am Montag von 16.15 bis 17.00 Uhr und am Dienstag von 10.00 bis 10.45 Uhr Ansprechpartner:innen zu den Forschungsschwerpunkten zur Verfügung. Wir wünschen allen Teilnehmern:innen und Aussteller:innen einen informativen Austausch.

Montag, 17. Oktober 2022

16.15–17.00 Uhr

idw – Informationsdienst Wissenschaft e. V.:
B 22

BILDRECHERCHE UND -MANAGEMENT – WISSENSCHAFTLICHES BILDMATERIAL FINDEN UND ORGANISIEREN

Expertin: Nina Gramüller,
Project Manager Marketing

Für eine spannende Berichterstattung spielen Bilder eine entscheidende Rolle. Passende Motive aus vertrauenswürdiger Quelle und bei herrschendem Überangebot schnell zu finden, stellt oft eine Herausforderung im stressigen journalistischen Alltag dar.

Wie Sie mit dem idw und der Metasuchmaschine my-picturemaxx am besten und schnellsten an passendes Bildmaterial gelangen und dieses auch zuverlässig speichern und organisieren, zeigen wir Ihnen bei „Meet the Experts“ und beantworten Ihre Fragen.

TU Dortmund/Rhine Ruhr Center for Science Communication Research (RRC): C 12

WISSENSCHAFTSJOURNALISMUS ÜBER GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Experte: Tobias Kreutzer,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter RRC

Während Naturwissenschafts- und Technikthemen in den Medien traditionell in klassischen Wissenschaftsressorts behandelt werden, verteilen sich insbesondere solche Inhalte aus den Geistes- und Sozialwissenschaften über alle Ressorts. Das RRC untersucht unter anderem, wie die Sozial- und Geisteswissenschaften medial thematisiert werden und vor welchen besonderen Chancen und Herausforderungen der Wissenschaftsjournalismus beim Umgang mit ihnen steht.

MIPlabor Freie Universität Berlin:
B 12

FORMATENTWICKLUNG IM WISSENSCHAFTSJOURNALISMUS FÜR MATHEMATIK, INFORMATIK UND PHYSIK

Expertin: Dr. Anna Maria Hartkopf

Das MIPlabor ist eine Ideenwerkstatt für Wissenschaftsjournalismus für Mathematik, Informatik und Physik. Mit einem attraktiven Fellowship-Programm fördern wir Journalist:innen und andere Medienschaffende, die Themen aus der Mathematik, Informatik oder Physik journalistisch beleuchten wollen. Wir entwickeln im Team neue Formate, vor allem für junge Zielgruppen. So stärkt das MIPlabor den Wissenschaftsjournalismus – für eine reflektierende gesellschaftliche Teilhabe an der Wissenschaftswelt.



Dienstag, 18. Oktober 2022

10.00–10.45 Uhr

**Stiftung Gesundheitswissen (SGW):
C 10**

**GESUNDHEITSKOMMUNIKATION
NEU DENKEN - POTENZIAL
VON FILMFORMATEN NUTZEN**

**Expertin: Una Großmann,
Leiterin Kommunikation SGW**

Videos im Internet sind beliebt wie nie. Fast die Hälfte der Deutschen nutzen sie auch beim Thema Gesundheit, wie „HINTS Germany“, eine Trendstudie der Stiftung Gesundheitswissen und des Hanover Center for Health Communication zum Informationsverhalten bei gesundheitlichen Fragen zeigt. Die Stiftung stellt im Gespräch aktuelle Studienergebnisse vor und erklärt, wie man durch multimediale Gesundheitsinformationen auf das unterschiedliche Rezeptionsverhalten der Menschen eingehen kann.

**idw – Informationsdienst Wissenschaft e.V.:
B 22**

**BILDRECHERCHE UND -MA-
NAGEMENT – WISSENSCHAFT-
LICHES BILDMATERIAL FINDEN
UND ORGANISIEREN**

**Expertin: Nina Gramüller, Project
Manager Marketing**

Für eine spannende Berichterstattung spielen Bilder eine entscheidende Rolle. Passende Motive aus vertrauenswürdiger Quelle und bei herrschendem Überangebot schnell zu finden, stellt oft eine Herausforderung im stressigen journalistischen Alltag dar. Wie Sie mit dem idw und der Metasuchmaschine my-picturemaxx am besten und schnellsten an passendes Bildmaterial gelangen und dieses auch zuverlässig speichern und organisieren, zeigen wir Ihnen bei „Meet the Expert“ und beantworten Ihre Fragen.

**MIPlabor Freie Universität Berlin:
B 12**

**FORMATENTWICKLUNG IM
WISSENSCHAFTSJOURNALIS-
MUS FÜR MATHEMATIK,
INFORMATIK UND PHYSIK**

Expertin: Dr. Anna Maria Hartkopf

Das MIPlabor ist eine Ideenwerkstatt für Wissenschaftsjournalismus in Mathematik, Informatik und Physik. Mit einem attraktiven Fellowship-Programm fördern wir Journalist:innen und andere Medienschaffende, die Themen aus der Mathematik, Informatik oder Physik journalistisch beleuchten wollen. Wir entwickeln im Team neue Formate, vor allem für junge Zielgruppen. So stärkt das MIPlabor den Wissenschaftsjournalismus – für eine reflektierende gesellschaftliche Teilhabe an der Wissenschaftswelt.





MEET THE EXPERTS

AUSSTELLER UND STAND

EXPERT:IN

TITEL

Montag, 17. Oktober 2022 | 16.15–17.00 Uhr

idw-Informationdienst Wissenschaft e.V.:
B 22

Nina Gramüller

Bildrecherche und -management – wissenschaftliches Bildmaterial finden und organisieren

TU Dortmund:
C 12

Tobias Kreuzer

Wissenschaftsjournalismus über Geistes- und Sozialwissenschaften

MIP.labor Freie Universität Berlin:
B 12

Dr. Anna Maria Hartkopf

Formatentwicklung im Wissenschaftsjournalismus für Mathematik, Informatik und Physik

Dienstag, 18. Oktober 2022 | 10.00–10.45 Uhr

Stiftung Gesundheitswissen (SGW):
C 10

Una Großmann,
Leiterin Kommunikation SGW

Gesundheitskommunikation neu denken – Potenzial von Filmformaten nutzen

idw-Informationdienst Wissenschaft e.V.:
B 22

Nina Gramüller

Bildrecherche und -management – wissenschaftliches Bildmaterial finden und organisieren

MIP.labor Freie Universität Berlin:
B 12

Dr. Anna Maria Hartkopf

Formatentwicklung im Wissenschaftsjournalismus für Mathematik, Informatik und Physik



Freie
 Redaktion Umbruch Print
 TV Entwicklungen
 im Wissenschafts-
 Qualität Journalismus
 Haltung Online
 Ressourcen
 Radio

Research
 Nature Vision
 Themen Drittmittel
 der Wissenschaft
 paper Evidenz Methode
 Risiken Science
 Frontier Impact

unter Kollegen
 investigativ Story
 Reaktionen
 Werkstatt-
 Erfahrungen Gespräche
 Idee innovativ Strategie
 Recherche
 Widerstände

Weiterbildung
 Fact Checking Formate
 Apps Handwerk
 Technik Praxis
 Recherche Social Media
 Trends Know-how
 Tools



PROGRAMMINHALTE UND REFERENT:INNEN

MONTAG, 17. OKTOBER 2022

Eröffnung | 12.30–13.30 Uhr

A1_EINSPRUCH

Zum Totlachen: Journalismus und Satire in polarisierten Öffentlichkeiten

Die Pandemie wirbelt nicht nur Wissenschaft und Journalismus durcheinander. Auch die Satire findet sich plötzlich in einer neuen Rolle. In einer aufgeheizten Öffentlichkeit gibt Satire nun den Falschen Futter: Die Gesellschaftskritik ist abgewandert ins Lager der Corona-Leugner. Skeptiker:innen und Spinner:innen gerieren sich als „Speerspitzen des Widerstands“ – während die Satiriker der „Anstalt“ im ZDF jetzt „Staatskabarettisten“ sind.

Das Team der „Anstalt“ arbeitet stark mit journalistischen Methoden, mit Recherche, Fakten-Checks und Quellenangaben. Doch die Recherche von Interessenskonflikten – „follow the money“ – hilft bei Corona nicht: Die Skepsis der Aufklärung befeuert Wissenschaftsleugnung. Wo verläuft die Grenze zwischen gesundem Misstrauen und Generalverdacht? So führt die Polarisierung in der Pandemie letztlich zur Frage, wie wir über Wissenschaft reden und wem wir glauben. Auch nach der Pandemie werden viele gesellschaftliche Fragestellungen auf dem Feld der Wissenschaft verhandelt. Eigentlich ist die „Verwissenschaftlichung“ des gesellschaftlichen Diskurses eine feine Sache – doch gleichzeitig wird die Wissenschaft zu einem Kampfplatz, auf dem Interessen und Pseudowissenschaft, Studien und Institute aufeinanderprallen.

In seinem Eröffnungsvortrag vermisst

Dietrich Krauss das neue Verhältnis von Wissenschaft, Journalismus und Satire in einem öffentlichen Raum, der immer dysfunktionaler wird. Was bleibt? Vielleicht nur ein begründetes Vertrauen in gute Wissenschaft, guten Journalismus, gutes Kabarett. Doch kann „Vertrau dem System“ die Lösung sein?

Dietrich Krauss ist seit 2014 Autor und Redakteur der ZDF-Sendung „Die Anstalt“ und schreibt auch für die „heute-show“. 2015 wurde er für „Die Anstalt“ mit dem Grimme-Preis und dem Deutschen Fernsehpreis von ARD, RTL, Sat.1 und ZDF ausgezeichnet. Von 1994 bis 2014 arbeitete Krauss als TV-Journalist bei der ARD. Der Diplom-Journalist promovierte 2001 an der Ludwig-Maximilians-Universität München zur politischen Philosophie der Dekonstruktion bei Jacques Derrida.



Dr. Dietrich Krauss
Autor & Redakteur,
Die Anstalt (ZDF)

Diskussion in Kooperation mit der Wissenschafts-Pressekonferenz (WPK) | 14.30–16.00 Uhr

A2_Wissenschaftsjournalismus unter Druck: Der Kampf der Ressorts

Über den richtigen Umgang mit der Corona-Pandemie wird bis heute heftig gestritten: in der Gesellschaft, aber auch im Journalismus. Vor allem zu Beginn der Pandemie waren Informationen aus der

Wissenschaft gefragt wie nie. Auch der Wissenschaftsjournalismus galt als systemrelevant: Wissenschaftsjournalist:innen informierten über die neuen mRNA-Impfstoffe, ordneten die Relevanz von R-Wert und Inzidenzen ein – und diskutierten über die richtigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie.

Während das Interesse des Publikums weiterhin groß blieb, nahm im Laufe der Pandemie die Kritik der Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ressorts zu: In fast allen Leitmedien, konstatiert Kathrin Zinkant in der taz, hat sich ein Graben aufgetan – der „Graben zwischen Evidenz und Meinung“. In der WELT wurden die Konflikte besonders deutlich und für jeden nachlesbar. Aber auch in anderen Häusern stehen Wissenschaftsredakteur:innen im Konflikt mit der Corona-Berichterstattung ihrer Häuser.

Investigativjournalisten etwa warfen dem Wissenschaftsjournalismus vor, zu fest im Wissenschaftssystem verankert zu sein – und nicht genügend kritische Distanz zu wahren. Politikkollegen vermisten die Vielfalt im Meinungsspektrum. Während es im Politikjournalismus darum geht, ein möglichst breites Spektrum an Stimmen abzubilden, suchen Wissenschaftsjournalist:innen nach Evidenz.

Doch wo liegt das richtige Verhältnis zwischen „false balance“ und „gatekeeping“? Haben Kollegen aus anderen Ressorts einen kritischeren Blick auf Themen aus der Wissenschaft? Wieviel Expertise braucht man, um über komplexe wissenschaftliche Themen zu berichten? Und wie kann eine ressortübergreifende Zusammenarbeit gelingen? Wir wollen den Graben zwischen den Ressorts ausleuchten und einen Dialog beginnen – oder auch einen konstruktiven Streit.



Dr. Bernhard Albrecht
Medizinredakteur, stern
Foto: Markus Grubner



Martin Machowecz
Ressortleiter Streit,
DIE ZEIT
Foto: Zeit



Tim Röhn
Chefreporter & Ressortleiter
Schwerpunktrecherche,
WELT



Volker Stollorz
Redaktionsleiter,
Science Media Center



Claudia Ruby [Mod.]
Biologin und Wissenschafts-
journalistin/Vorstand Wis-
senschaftspressekonferenz
(WPK)

Deep Dive Dive | 14.30–16.00 Uhr
[in English]

**A3_Deep Fakes: Gefahren, He-
rausforderungen, Lösungswege**

Deep Fake technology was widely discussed when Berlin Mayor Franziska Giffey said a few months ago that she had been the victim of a Russian Deep Fake attack: She believed she was talking to an artificial intelligence-generated replica of Kiev Mayor Vitali Klitschko. In the end it turned out that this was rather a „cheap fake“ - there was probably no AI involved.

But if people are already falling for cheaply made fakes, the question is how we will deal with the technology in the future, when real time Deep Fake videos might become indistinguishable from real people. Thanks to artificial intelligence, machine learning and especially deep learning some of these fakes of image, sound or video documents already today disguise perfectly: A person's voice and facial expressions can be imitated (and changed), so that the viewer or listener cannot tell if the person they know is truly speaking or not. On this panel we will be discussing the state of the art of the technology, how Deep Fakes work – from a technical as well as from a societal perspective. What are the biggest challenges right now and in the future? How will the technology be misused? And how will it affect political culture and society?

How will the use of this technology impact trust? And how should society deal with it? Are there any counter-strategies – to help distinguish between fake and real documents? What roles will legislation and regulation play in the future? Or is it rather a topic of education? And last but not least: there could be positive outcomes of deep fake technology, too. Could we use it for art, science, communication or education? What will be the role of the media in dealing with deep fakes in the future?



Safa Ghnaim
Project Lead of the Data
Detox Kit, Tactical Tech



Dr. Pavel Korshunov
Researcher at Idiap,
Martigny (CH)



Daniel Laufer
Redakteur und CvD beim
ARD-Politikmagazin
„Kontraste“, rbb



Eva Wolfangel [Mod.]
Freie Wissenschafts- und
Technikjournalistin,
Stuttgart

Unterhausdebatte | 14.30–16.00 Uhr

**A4_Wie woke sind Wissenschafts-
journalist:innen?**

Wie *woke* wollen, sollten oder dürfen wir sein? Eine Frage, die viele, vor allem junge, Wissenschaftsjournalist:innen beschäftigt. Der aus den USA stammende Begriff (übersetzt so viel wie „erwacht“) beschreibt eine erhöhte Sensibilisierung für Klima- und Gerechtigkeitsthemen und schließt das Eintreten für den Schutz von Umwelt und Minderheiten mit ein.

Wie stark beeinflussen heute Haltung und Engagement die journalistische Arbeit? Schreiben die heute 20- oder 30-jährigen Kolleg:innen heute eher aktivistisch als journalistisch nach klassischer Definition? Sollte sich nicht gerade der Wissenschaftsjournalismus an Fakten und Evidenz orientieren? Und steht beides im Widerspruch zueinander? Wie viel Wokeness ist heute geboten, wo und wie schadet sie vielleicht? Oder wird *woke* nur als omnipräsentes Signalwort benutzt, um berechnete Anliegen abzuwerten? Wie sehen junge Journalist:innen das Thema? Wie wichtig sind klassische journalistische Herangehensweisen noch? Eine Debatte über die eigene Rolle zwischen journalistischer Distanz und Engagement – angesichts zunehmender Nachrichtenmüdigkeit und sinkender Akzeptanz klassischer

journalistischer Formate. Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Unterhausdebatte. Dabei bezieht das Publikum im wahrsten Sinne des Wortes „Position“, indem es je nach Fragestellung zwischen den sich gegenüberliegenden Sitzblöcken wechselt. In 90 Minuten ringen wir um die besten Argumente, hinterfragen unsere Bubbles und setzen uns mit Gegenpositionen auseinander.



Dr. Sven Titz
Redakteur im Ressort Wissenschaft,
Neue Zürcher Zeitung



Susan Schädlich [Mod.]
Autorin
Michael Stang [Mod.]
Wissenschaftsjournalist



Grit Kienzlen
Deutschlandfunk Nova



Johanna Kuroczik
Redakteurin im Ressort Wissenschaft, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung



Manuel Stark
Redakteur ZEIT Green

Deep Dive | 17.00–18.30 Uhr

A5_Corona-Update: Was wir über Nebenwirkungen wissen und was nicht

Sinusvenenthrombosen, Herzmuskelentzündungen, Autoimmunerkrankungen, allergische Reaktionen, Guillain-Barré-Syndrom, CFS, Post-Vac-Syndrom – schwere Nebenwirkungen sind selten. Dennoch kocht zum Start der neuen Impfkampagne mit den Omikron-Boostern die Debatte um Risiken und Nebenwirkungen wieder hoch: Eine Meta-Studie von Doshi et al. hatte bemängelt, dass

die Impfstoff-Unternehmen die Primärdaten zu ihren Studien nicht freigeben, impfkritische Wissenschaftler:innen forderten die Stiko auf, ihre Empfehlung für die mRNA-Impfstoffe zurückzuziehen. In dieser Session wollen wir uns grundsätzlich mit der Frage beschäftigen, was wir gesichert über Nebenwirkungen wissen – und was nicht. Wie steht es um die Datenlage zu Nebenwirkungen, wo liegen die Probleme im Melde- und Erfassungssystem? Brauchen wir ein Impfregister – und kommen Länder mit Impfregistern wie die Niederlande oder Finnland und mehr Daten zu anderen Erkenntnissen? Darüber hinaus wollen wir der Frage nachgehen, warum es nicht gelingt, Zweifel, Sorgen und Ängste mit der vorhandenen Evidenz auszuräumen. Brauchen auch wir Wissenschaftsjournalist:innen mehr Transparenz im Umgang mit möglichen Nebenwirkungen? Müssen wir Unsicherheit anders kommunizieren?



Dr. Bernhard Albrecht [tbc]
Medizinredakteur, stern
Foto: Markus Grubner

Spannende Forschung in allen Aggregatzuständen:

Podcast



Tonspur Wissen



www.podfollow.com/tonspurwissen

Print & Online



www.leibniz-magazin.de

Social



LeibnizWGL



leibnizgemeinschaft

www.leibniz-gemeinschaft.de



Edda Grabar
Redakteurin Wissenschaft,
WELT
Foto: Fotostudio Hosenfeldt



Prof. Dr. Bernd Mühlbauer
Direktor Klinische Pharmakologie am Klinikum Bremen Mitte/Vorstand Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ)



Christina Sartori [Mod.]
Freie Hörfunkjournalistin,
Berlin

Vergangenheit abtauchen und in die Zukunft blicken: Welche Hürden hat die journalistische Genossenschaft bereits gemeistert? Wie genau funktioniert die Arbeit bei RiffReporter und was sind die aktuellen Ziele der über 100 Journalist:innen? Die interaktive, offene Fragerunde wird mit einem kleinen Vorstellungsslam eröffnet.

5 Jahre – 5 Aspekte:

- Am Anfang: Gründung, Hoffnungen, Erwartungen und was daraus wurde
- Kooperative stiftungsfinanzierte Recherchen: Unsere Erfahrungen
- Aufbau unserer Vermarktungsplattform Marketplace
- Ein wenig Chaos, viel Support: Wie es ist, ein RiffReporter zu sein
- Wo wir hinwollen und wie wir das schaffen



Karl Urban
Autor bei RiffReporter,
Tübingen



Marie Louise Hansel [Mod.]
Projektmanagerin
RiffReporter



Tanja Krämer [Mod.]
Vorstand RiffReporter

Open Reef | 17.00–18.30 Uhr

A6_5 Jahre RiffReporter – wo stehen wir?

Im September 2017 haben sich die RiffReporter als Genossenschaft gegründet. Auf der WISSENSWERTE war ihr erster öffentlicher Auftritt. Nun, fünf Jahre später, wollen sie mit den Teilnehmenden in die



Dr. Rainer Kurlemann
Autor & Aufsichtsrat bei
RiffReporter, Düsseldorf
Foto: Stefan Bartylla

Fishbowl | 17.00–18.30 Uhr

**A7_ Warum Frauen immer absagen ...
... und was wir anders machen müssen**

Ein Sommerabend, zwei Programm-
macher:innen, viel Frust: Der eine hatte
sich für ein eintägiges Symposium sa-

MC SERVICES



WWW.MC-SERVICES.EU * Tied Agent for Investment Brokering according to Sec. 2 (10) KWG CapSolutions GmbH



**CORPORATE
COMMUNICATIONS**



**PRODUCT
& SCIENCE PR**



**INVESTOR
RELATIONS**



**ROADSHOWS
& TRANSACTIONS***

genhafte 33 Absagen von Frauen eingefangen. (Fast nur Kerle im Programm, Twittergenörgel.) Der anderen geht es bei ihren Kongressen ebenso und sie meint, dass die Zahl der Absagerinnen schwer zugenommen habe.

Genug anekdotische faktische Evidenz für uns, um daraus eine offene Diskussionsrunde zu basteln und gemeinsam mit dem Publikum nach den Gründen zu suchen – und vor allem nach Wegen, um diese Situation signifikant zu ändern: Woran liegt es, dass Wissenschaftlerinnen, Journalistinnen und Expertinnen so häufig Einladungen zu öffentlichen Diskussionen, Tagungen, Talkshows etc. ausschlagen? Wie ist es wirklich um die Sichtbarkeit von Frauen in Expertenrunden bestellt? Wie wird man als Journalistin zur gefragten Expertin? Und was müssen wir Veranstalter:innen anders machen?



Susann Morgner [Mod.]
(congressa)



Holger Hettwer [Mod.]
(WISSENSWERTE)

daraus technologische, strategische und erzählerische Herausforderungen – und enorme Chancen.



Prof. Dipl.-Journ. Christina Elmer
Professorin für Digitalen Journalismus & Datenjournalismus, TU Dortmund/
Vorstandsmitglied Netzwerk Recherche

DIENSTAG, 18. OKTOBER 2022

Impuls | 9.00–10.00 Uhr

B1_Vom Storytelling zur digitalen Informationsarchitektur: Wie Journalismus auch übermorgen relevant bleibt

Wer die Gesellschaft mit relevanten Informationen versorgen möchte, muss zu ihr durchdringen. Schon heute gelingt das den Medien zunehmend schlechter. Menschen wenden sich bewusst von Nachrichten ab oder verbringen ihre Zeit auf Plattformen, die für seriösen Journalismus schwer zugänglich sind, gezielt verbreitete Falschinformationen vergiften den digitalöffentlichen Diskurs. Wie also erreichen wir unsere Publika?

Diese Keynote stellt Ansätze vor, wie Medieninhalte gezielter und gemeinsam mit der Community entwickelt werden können und welche Konzepte es für eine verantwortungsvolle Personalisierung gibt. Und es wird deutlich: Will der Journalismus relevant bleiben, muss er sich grundlegend verändern, als System und auch auf persönlicher Ebene. Auch für den Wissenschaftsjournalismus ergeben sich

Diskussion | 10.45–12.15 Uhr

B2_Krise der Faktizität: Warum wir Wissenschaftskommunikation anders denken müssen

Desinformation, übersteigter Relativismus oder die gezielte Diskreditierung von Wissenschaft und journalistischen Medien sind offensichtliche Symptome einer Krise der Faktizität, die Wissenschaft und Journalismus gleichermaßen vor kommunikative Herausforderungen stellt. Reichen immer neue Initiativen zum Fact-Checking oder greift die Krise tiefer – etwa in einer Unsicherheit im Umgang mit multiplen Fakten und mit pluralen, interdisziplinären Perspektiven?

Wie lässt sich in Zeiten gesellschaftlicher Konfliktlagen und umkämpfter Wahrheitsbegriffe das Vertrauen in wissenschaftliche Expertise stärken, ohne dabei die Diversität und Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnisse außer Acht zu lassen? Verdienen die Geistes- und Sozialwissenschaften in diesem Zusammenhang mehr Aufmerksamkeit? Obwohl diese dazu beitragen können, Befunde aus anderen Fachkulturen in größere Zusammenhänge zu integrieren, fehlt es bisher an Strategien, wie dieses Wissen einer breiteren Öffentlichkeit systematisch zugänglich gemacht werden kann. Auch stellt sich die



Katja Berlin
Chefin & Bestsellerautorin/
Torten der Wahrheit @ZEIT
Foto: Lotte Ostermann



Dr. Christina Berndt
Wissenschaftsredakteurin,
Süddeutsche Zeitung
Foto: Karin Brunner



Oda Lambrecht
Autorin NDR/ARD &
Pro Quote



Prof. Dr. Thisbe Lindhorst
Professorin für Organische
& Biologische Chemie,
Universität Kiel

Frage, welche Rolle dem Journalismus an der Schnittstelle zwischen den Disziplinen sowie zwischen verschiedenen Teilen der Gesellschaft zukommt.

Diskussion | 10.45–12.15 Uhr

B3_Wie Medizinjournalisten besser mit Behörden arbeiten

Eigentlich wollten wir in dieser Session die Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden in der Corona-Pandemie diskutieren – ein offener und selbstkritischer Dialog über Knackpunkte und Verbesserungsbedarfe, über Möglichkeiten & Machbarkeiten bei den behördlichen Pressestellen ebenso wie über die Grenzen journalistischer Anspruchshaltung – nicht zuletzt um das gegenseitige Verständnis zu stärken. Allerdings haben die Pressestellen von RKI und PEI unsere mehrfachen Einladungen abgelehnt und ihre Teilnahme dezidiert abgesagt. Es ist absolut bemerkenswert, dass zwei der wichtigsten Bundesbehörden dem Gespräch mit der wissenschaftsjournalistischen Community im dritten Jahr der Pandemie aus dem Weg gehen.

Umso wichtiger erscheint uns die Frage, wie sich bei den Gesundheitsbehörden gegenwärtig die Strategien für die Kommunikation verändern: Wie wollen die Behörden künftig öffentliche Räume mit evidenzbasierter Information bespielen und welche Rolle spielt der Journalis-

mus (noch) dabei? Welche Spielräume gibt es künftig für Unter-Drei-Gespräche, Vorab-Informationen zu wichtigen Entscheidungen mit Sperrfrist, Interviews mit Expert:innen zu spezifischen Fragestellungen? Können wir wissenschaftliche Fragen mit den Behörden noch auf Augenhöhe diskutieren und dabei auch Entscheidungen und Sachverhalte anhand der Studienlage hinterfragen – oder findet Kommunikation zunehmend als „Belehrung“ über die Behördensicht auf die Dinge statt?



Prof. Dr. David Kaldewey
Forum Internationale Wissenschaft, Universität Bonn



Dr. Laura Morris
Wissenschaftliche Geschäftsführerin, Rhine-Ruhr Center for Science Communication Research (RRC)



Prof. Dr. Simone Rödder
Juniorprofessorin für Soziologie, insbesondere Wissenschaftsforschung, Universität Hamburg



Prof. Holger Wormer [Mod.]
Lehrstuhl Wissenschaftsjournalismus, TU Dortmund



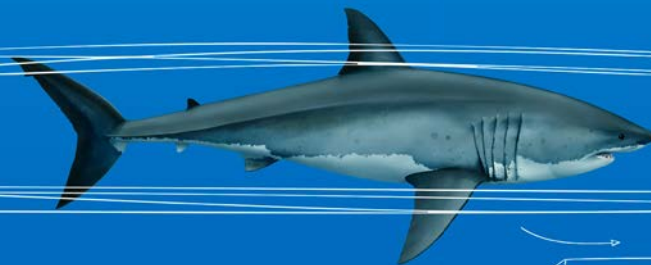
Dr. Christina Berndt
Wissenschaftsredakteurin, Süddeutsche Zeitung

Foto: Karin Brunner



Holger Dambeck
Redakteur Datenjournalismus, SPIEGEL

Wer lernt von Haien, um das Klima zu schützen?



Erfahren Sie mehr



#ChangeForClimate



BASF

We create chemistry



Maik Pommer
Pressesprecher, Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)



Dr. Felix Rebitschek
Leiter Harding-Zentrum für Risikokompetenz, Universität Potsdam



Volkart Wildermuth [Mod.]
Freier Wissenschaftsjournalist, Deutschlandfunk

Workshop | 10.45–12.15 Uhr

B4_Science Podcasts: Aus der Nische zum Massenmedium

Ausgerechnet während der Krise ist der Podcast endgültig angekommen: Das „Coronavirus-Update“ von NDR Info wurde über Nacht zum meistgehörten Podcast Deutschlands. Mit über 135 Millionen Abrufen und Streams reicht er an nationale Leitmedien wie die Tagesschau heran. Und das bei einem Format, bei dem die Expert:innen Sandra Ciesek und Christian Drosten minutenlang in Details ihres Fachgebiets abtauchen. Podcasts sprießen seit Jahren immer zahlreicher aus dem Boden – darunter junge Formate wie „Nackt und neugierig“ und „jung & freudlos“. Gleichzeitig sind Podcasts auch bei professionellen Medien angekommen: „ZEIT Verbrechen“ fesselt die Hörer:innen mit Kriminalfällen, „Der Tag“ vom Deutschlandfunk mit dem Politikthema des Tages und Das Thema mit den Recherchen der Süddeutschen Zeitung.

Auffallend viele dieser Formate sind reine Talksendungen mit Moderation, die mit „Stimme und Stimmung“ (Tim Pritlove) Hörer binden, ohne Schnickschnack, ohne akustische Effekte. Dramaturgisch gestrickte Formate sind noch immer selten; Features oder hörspielartige Produktionen bleiben weitgehend dem linearen öffentlich-rechtlichen Radio vorbehalten. Aber auch hier setzt ein Wandel ein: Das Deutschlandradio will die Hälfte seiner Sendungen als reine Podcasts produzieren (statt bislang zehn Prozent). Der WDR hat unter der Marke Quarks Storys gleich mehrere narrativ-getriebene Formate entwickelt, die primär online ausgespielt werden.

Die Frage ist: Wie viel Journalismus steckt eigentlich in den weit verbreiteten Gesprächspodcasts? Wollen die Hörer tatsächlich in die ungeschminkten Einsichten der Wissenschaftler:innen eintauchen – oder ist der Erfolg des Coronavirus-Update ein Sonderfall? Und wer bestimmt, wie sich die Podcast-Szene weiterentwickelt: Sind es wie bisher Nischenformate, die Radiosender oder Plattformen mit ihrer wachsenden Marktmacht?



Peter Ehmer
Produktverantwortlicher Quarks Audio, WDR



Janne Knödler
Host & Autorin, Wild Wild Web



Beke Schulmann
Wissenschaftsredakteurin, „Coronavirus-Update“, NDR Info



Karl Urban [Mod.]
Freier Hörfunkjournalist und Podcaster, Tübingen

Diskussion | 14.00–15.30 Uhr

B5_Klimajournalismus: Sind wir noch vor der Kurve?

Lange wurden Klimaforschung und Klimafolgen überwiegend auf den Sendeplätzen und Seiten für (Natur-)Wissenschaft thematisiert. Mittlerweile tauchen Aspekte der Klimakrise in vielen Gestalten an vielen redaktionellen Orten auf, Politik- und Wirtschaftsressorts denken sie inzwischen als Dimension ihrer Berichterstattung mit. Gleichzeitig sind Debatten über Klimaschutz versus Naturschutz, Energiewende versus Versorgungssicherheit, die Priorität der Klimakrise im Angesicht von Pandemie und Krieg genuiner Gegenstand des politischen und gesellschaftlichen Diskurses.

Vor diesem Hintergrund diskutieren wir: Wie gut ist Klimajournalismus heute? Ist die Berichterstattung in den Massenmedien noch „ahead of the curve“? Oder laufen uns Wissenschaftler:innen und Aktivist:innen kommunikativ davon, während wir zu oft die Basics wiederholen, zu selten in die Tiefe gehen oder zu unkritisch berichten? Was genau ist in dieser Lage die Rolle und das Selbstverständnis von Wissenschaftsjournalist:innen?



Prof. Dr. Michael Brüggemann
Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft, insbes Klima- und Wissenschaftskommunikation, Universität Hamburg



Stefan Schmitt [Mod.]
Redakteur im Ressort Wissen, DIE ZEIT



Verena Kern
Co-Chefredakteurin, klimareporter°



Kurt Stukenberg
Ressortleiter Wissenschaft, DER SPIEGEL



Dr. Marlene Weiß
Ressortleiterin Wissen, Süddeutsche Zeitung

Werkstatt | 14.00–15.30 Uhr

B6_Macht und Ohnmacht von Modellen

Corona, Klima, Energie: Modellierungen spielen eine immer größere Rolle in Politikentscheidungen. Komplexe Modelle helfen vielfach dabei, mögliche Zukünfte gegeneinander abzuwägen und die Notwendigkeit von Maßnahmen zu bewerten. Im Journalismus werden zunehmend Dashboards eingesetzt, in denen Szenarien und Prognosen zu öffentlich relevanten Sachverhalten modelliert werden. Darüber hinaus werden von der Wissenschaft oft Ergebnisse veröffentlicht, denen man auf den ersten schnellen Blick gar nicht ansieht, wie viel Modellierung in ihnen steckt. Doch die Einschränkungen und Grenzen von Modellen werden in den Medien kaum thematisiert. Aber beant-

wortet das Modell überhaupt die journalistische Frage, die mich gerade bewegt? Wie kann ich solche Modelle und Szenarien für mich einordnen und überprüfen, ohne in die mathematischen Details zu gehen und geht es nicht auch mit einer einfacheren Rechnung?

In diesem Workshop gibt Lars Koppers (Science Media Center) Einblicke in den Umgang mit Modellen und Szenarien aus der Forschung. An Beispielen aus den Themenbereichen Corona und Gasversorgung wollen wir Strategien erarbeiten, wie man veröffentlichte Modellierungsstudien und -Dashboards systematisch prüfen kann, um ihre Qualität und Aussagekraft besser einschätzen zu können. Wie gut lassen sie sich überhaupt im Wissenschafts- und Datenjournalismus anwenden? Und was sollten Praktiker:innen in konkreten Projekten beachten?



Lars Koppers
Datenwissenschaftler, Science Media Center

**Anna, Flo und Marie sind beim DJV.
Du auch?**



Deutscher Journalisten-Verband
Gewerkschaft der Journalistinnen
und Journalisten

Leidenschaftliche Journalist*innen sind beim DJV.

www.djv.de/ichbinbeimdjv
#IchBinBeimDJV



B7 „Die vierte Gewalt“: Machen wir Mehrheitsmeinung?

Für ihr Buch „Die vierte Gewalt – Wie Mehrheitsmeinung gemacht wird, auch wenn sie keine ist“ ernten Richard David Precht und Harald Welzer gerade viel Kritik und Häme. Gleichwohl wirken die Reaktionen vor allem aus dem Politikjournalismus eher affektiv und reflexhaft abwehrend, so als weigere sich der Journalismus, sich mit dem Kern der Medienkritik auseinanderzusetzen.

Wir wollen genauer hinschauen: Was ist dran an dieser Medienkritik? Schließlich bieten Precht Welzer & einen (soziologischen) Impuls von außen zur Selbstreflexion des Journalismus an – und arbeiten einige Punkte heraus, über die wir Medienschaffende nachdenken sollten: Wie gehen wir mit den Vorwürfen um – Inkongruenz von öffentlicher und veröffentlichter Meinung, Indexing, extrem personalisierte Berichterstattung, Dekontextualisierung?

Dabei bauen die Autoren ihre Argumentation auf medienwissenschaftliche Studien auf, etwa auf die Analyse der Corona-Berichterstattung von Marcus Maurer. Auch über diese Befunde lohnt es sich zu diskutieren: Haben wir die wirtschaftlichen und psychosozialen Folgen der Pandemie vernachlässigt, uns zu stark auf Politik konzentriert, den Fokus zu einseitig auf medizinische Expert:innen gelegt?

Digitale Session mit Live-Fragen aus dem Publikum



Prof. Dr. Harald Welzer
[per Zoom aus Frankfurt]

Foto: Debora Mittelstaed



Ranga Yogeshwar
[per Zoom aus Zürich]

Foto: HGEsch



Dr. Jeanne Rubner [Mod.]
Wissenschaftsjournalistin/
TU München
[per Zoom aus München]

Deep Dive | 16.00–17.30 Uhr

B8 Sex vs. Gender: Wie viele biologische Geschlechter gibt es?

Wie viele Geschlechter gibt es? Die meisten Menschen machen sich darüber keine großen Gedanken. In diesem Sommer wurde die Frage plötzlich breit debattiert; zumindest in den Medien. Grund war ein geplanter Vortrag zur Berliner „Langen Nacht der Wissenschaften“, der der Frage nachgehen wollte, „warum es in der Biologie zwei Geschlechter gibt“. Der mediale Aufschrei war groß, zuerst in den sozialen Medien. Dann folgten die etablierten Medien von FAZ bis taz, von ARD bis ZDF. Schließlich schaute auch der Wissenschaftsjournalismus genauer hin – und fand, dass immer mehr Forscher:innen das Geschlecht als Spektrum betrachten, auf dem „weiblich“ und „männlich“ eine Art Rahmen bilden, innerhalb dessen vielfältige Ausprägungen möglich sind.

Fakt ist: Die biologische Geschlechts-

entwicklung ist facettenreicher als oft angenommen und bislang nur in groben Zügen verstanden. Und Fakt ist auch: Die wissenschaftlichen Positionen zu dieser Frage liegen – alleine in der Biologie – meilenweit auseinander. Oder ist alles nur ein Missverständnis, weil man bislang nur über – aber nicht miteinander debattiert hat?

Das wollen wir in diesem „Deep Dive“ klären: Wie ist der Stand der (internationalen) Fachdebatte? Was ist die sexualmedizinische und molekularbiologische Sicht dazu? Und was bedeutet das für trans- und intergeschlechtliche Menschen, die sich oft im binären Geschlechtersystem nicht wiederfinden?



Cornelia Kost
Psychologin, Therapiehilfe
gGmbH, Hamburg



Prof. Dr. Aglaja Stirn
Professorin für Psychosomatische Medizin und Sexualmedizin, Universität Kiel



Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß
Professur für Sexualwissenschaft und Sexuelle Bildung, Hochschule Merseburg



Dr. Emanuel Wyler
Molekularbiologe,
Max-Delbrück-Centrum
Foto: Felix Petermann MDC



Klaus Raab
(Altpapier)
[per Zoom aus Berlin]



Axel Bach [Mod.]
Wissenschaftsjournalist,
WDR Fernsehen

Neue Studie | 16.00–18.00 Uhr

**B9_Wissenschaft@YouTube:
Nutzer:innen zwischen Fake
und News**

Welche Rolle spielt Wissenschaftsjournalismus auf YouTube? Wie werden wissenschaftliche Inhalte dort aufgemacht? Und können die User:innen zwischen sorgfältig recherchierten Berichten und irreführenden einseitigen Videos unterscheiden? Diese Fragen hat eine neue Studie der Landesmedienanstalten Berlin-Brandenburg, NRW und Rheinland-Pfalz untersucht. Danach gibt es bei den YouTube-Nutzer:innen offenbar erhebliche Defizite bei der Einordnung wissenschaftsjournalistischer Inhalte: Die User können nur schwer zwischen journalistischen und irreführenden Inhalten unterscheiden.

Die Studie zeigt, dass User:innen sich leicht täuschen lassen, wenn Merkmale des professionellen Journalismus nachgeahmt werden. Dies kann folgenschwere Konsequenzen für die Meinungsbildung nach sich ziehen. Wir wollen die Kernergebnisse der Studie mit YouTuber:innen und Journalist:innen diskutieren: Was muss sich bei YouTube ändern? Wie kann der Journalismus seine Inhalte besser machen?



Prof. Dr. Joachim Allgaier
Professor für Kommunikation
und Digitalisierung,
Hochschule Fulda



Carolin Riethmüller
Freie Dokumentarfilmerin
und Redakteurin
Doktor Watson



Kathrin Rothemund
Referentin für Medienkompetenz,
maab



Dr. Rebecca Winkels [Mod.]
Leiterin Kommunikation und
Strategie, Wissenschaft im
Dialog

Screening | 16.00–17.30 Uhr

**B10_Neue Wege – der Innovationsfonds
Wissenschaftsjournalismus**

Der WPK-Innovationfonds unterstützt Pionier:innen, die im Wissenschafts- und Datenjournalismus neue Wege beschreiten wollen. Nun stehen die ersten acht Projekte fest, die gefördert werden. Dabei hat die unabhängige Jury Teams mit einer bemerkenswerten thematischen Bandbreite ausgewählt. Das Themenspektrum reicht von polyperspektivischen Reportagen für Audio und Smart Speaker über interaktive Live-Faktenchecks auf Twitch, einem Navigator für Medizin-Podcasts und einem neuen Klima-Themenservice für Redaktionen bis hin zur Idee, mit einem Greenwashing-Filter nachhaltige Konsumentscheidungen zu ermöglichen.

Dazu gesellen sich neue datenjournalistische Projekte, die den Impact von Satellitendaten und großen Datenbanken der Wissenschaft im Journalismus erhöhen

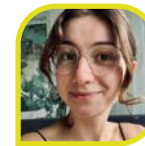
wollen. Ein weiteres Projekt will die Berichterstattung über Wissenschaft in Regionalzeitungen mit einem neuen Tool zur Qualitätssicherung stärken.

In dieser Session stellen vier Teams ihre Idee (und das Problem, dass sie lösen wollen), ihren Ansatz und die Herausforderungen vor und stellen sich den Fragen des Publikums.

(<https://innovationsfonds.wpk.org/>)



Lukas Kohlenbach
(Medify)



Marlene Neidlinger
(Medify)



Marcus Pfeil
(Vertical 52)



Felix Pohl
(Fakt-O-Meter)



Leonie Sontheimer
(Klima-Newsletter)
Foto: Paula Winkler



Fakt-O-Meter
bei Twitch

Vertical52



Katten vs Vögel
– die erste Poly-Reportage

Public Issues Data Guide

medien-doktor assistance



Katten vs. Vögel
Die erste
poly-perspektivische
Reportage

Die ersten geförderten Projekte stehen fest!

Klimajournalismus-Newsletter

Medify

Flip – Der Greenwashing-Filter



science
media center
germany



Dr. Franco Zotta [Mod.]
Geschäftsführer, Wissen-
schaftspressekonferenz
(WPK)

wir das Gute dann doch nicht tun: Wir sind nämlich viel weniger gut, als wir denken. Der Leibniz-Preisträger zeigt mit Fallbeispielen aus der experimentellen Verhaltensökonomie, unter welchen Umständen sich Menschen moralisch verhalten und wann nicht. Wieviel Einfluss haben die Persönlichkeit, das Geschlecht, die Erziehung, die Kultur? Inwieweit bestimmen manipulative Sprache und Narrative unsere Moral? Ein Gespräch über unsere eigenen „moralischen Zwickmühlen“ – und darüber, wie wir nicht nur uns selbst, sondern auch die Rahmenbedingungen in Wirtschaft und Gesellschaft verändern können.



Prof. Dr. Armin Falk
Professor für Verhalten-
sökonomie & Direktor Beha-
vior and Inequality Research
Institute (briq), Universität
Bonn



Claudia Ruby [Mod.]
Biologin und Wissenschafts-
journalistin / Vorstand
Wissenschaftspresse-
konferenz (WPK)

BEGEGNUNGEN | 17.45–18.30 Uhr

B11_Warum wir das Gute wol-
len und das Schlechte tun – und
wie wir das ändern können

Wollen wir Menschen nicht immer das Gute? Was hindert uns daran, uns jeden Tag anständig zu verhalten? Der Verhal-

**Workshop in Kooperation mit Cochrane |
09.30–12.00 Uhr**

Studien verstehen – Workshop
für alle, die besser über
Gesundheitsthemen berichten
wollen

[nur mit Voranmeldung | Zahl der
Teilnehmenden ist begrenzt]

Salami macht Krebs! Rotwein schützt das Herz! Schlagzeilen wie diese beruhen meist auf wissenschaftlichen Studien. Doch Studie ist nicht gleich Studie. Manche liefern eindeutige Ergebnisse, andere zumindest brauchbare Hinweise. Es gibt aber auch Studien, die man getrost vergessen kann. Doch woran erkenne ich im

konkreten Fall, womit ich es zu tun habe? In diesem Workshop stellen Cochrane Österreich und Cochrane Deutschland Grundlagen für die Bewertung klinischer Studien vor, zum Beispiel die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Studientypen oder die Rolle von systematischen Reviews in der Evidenzbasierten Medizin. Es soll aber auch darum gehen, wie man Studienergebnisse journalistisch so darstellt, dass das Publikum eine realistische Vorstellung von Nutzen und Risiken einer Therapie sowie von der Aussagekraft der zugrundeliegenden Evidenz erhält.

Der Workshop richtet sich ausschließlich an Wissenschaftsjournalist:innen sowie an Studierende und Volontär:innen. Aus Kapazitätsgründen ist die Zahl der Plätze auf 15 Teilnehmende begrenzt. Aufgrund der begrenzten Plätze war eine gesonderte Anmeldung im Vorfeld erforderlich.

Speaker:

Georg Rüschemeyer,
Jana Meixner und Bernd Kerschner







Mittwoch, 19. Oktober 2022

Türen, die sonst für Besucher:innen geschlossen sind, öffnen sich während des Exkursionsprogramms zu ausgewählten renommierten Forschungsstätten der Region.

Die Exkursionen finden am Mittwoch, 19. Oktober 2022 statt. Abfahrt und Ankunft nach der Exkursion: vor dem Eingang Maritim Hotel Bremen (Hollerallee).

ANMELDUNG

Die WISSENSWERTE-Teilnehmer:innen können eine der ausgewählten Exkursionen verbindlich im Vorfeld bei der Registrierung, oder nachträglich während der Konferenz bis Montag, 17.10. (nach Verfügbarkeit) im Salon Scharoun anmelden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und wird in Reihenfolge der Anmeldung vergeben. Die Exkursionen werden den Teilnehmern:innen kostenfrei angeboten.

TRANSPORT

Je nach angemeldeter Teilnehmerzahl wird der Transport zum Exkursionsort und zurück mit einem Bus, einem Taxi oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen. Abfahrt und Ankunft nach der Exkursion: vor dem Eingang Maritim Hotel Bremen (Hollerallee).



MARUM – ZENTRUM FÜR MARINE UMWELTWISSENSCHAFTEN DER UNIVERSITÄT BREMEN

Abtauchen zum Ozeanboden

Das MARUM gewinnt grundlegende wissenschaftliche Erkenntnisse über die Rolle des Ozeans und des Meeresbodens im gesamten Erdsystem. Die Dynamik des Ozeans und des Meeresbodens prägen durch Wechselwirkungen von geologischen, physikalischen, biologischen und chemischen Prozessen maßgeblich das gesamte Erdsystem. Dadurch werden das Klima sowie der globale Kohlenstoffkreislauf beeinflusst und es entstehen einzigartige biologische Systeme.

Begleiten Sie uns auf eine Reise zum Meeresboden und entdecken Sie die Geheimnisse der Tiefsee. Eine Tour durch das MARUM gibt einen Überblick über Tiefsee-Technologien wie das Meeresbodenbohrgerät MARUM-MeBo oder der ferngesteuerte Tauchroboter MARUM-QUEST. Nur der Einsatz dieser Unterwassertechnologien ermöglicht Forschungsarbeiten am MARUM.

Im MARUM befindet sich auch das Bremer Bohrkernlager des International Ocean Discovery Program (IODP), in dem mehr als 160 Kilometer Kerne vom Meeresboden gelagert werden.

Abfahrt ab Maritim Hotel: 9.30 (Fahrzeit ca. 20 Min.)

Exkursionsdauer: 10.00–12.30

Adresse: Leobener Straße 8, 28359 Bremen

max. Teilnehmerzahl: 15 Personen

Hinweis: Bitte eine FFP2 Maske mitbringen.



DEUTSCHES SCHIFFFAHRTSMUSEUM/LEIBNIZINSTITUT FÜR MARITIME GESCHICHTE

Einblicke ins neue Forschungsdepot des Deutschen Schifffahrtsmuseums

Die rund 2300 Quadratmeter großen Flächen des Forschungsdepots des Deutschen Schifffahrtsmuseums (DSM)/Leibniz-Institut für Maritime Geschichte im Bremerhavener Fischereihafen bieten jede Menge Stauraum, und das müssen sie auch. Schließlich umfasst die Sammlung des DSM rund 380.000 Archivalien und 60.000 Museumsobjekte mit diversen Ausmaßen. Von XXL bis winzig klein ist alles dabei, das Segelrettungsboot GEHEIMRAT HEINRICH GERLACH gehört zu den Giganten, Uniformknöpfe sind die kleinsten Besonderheiten. Dazu gesellen sich Galionsfiguren, Tischservices, Schiffsmodelle, Takelagen, Gemälde, Pokale, Silber, Navigationsinstrumente und vieles mehr.

Das Gebäude bietet perfekte Bedingungen in modernem Standard. Die große Halle und die darüber liegenden Depoträume sind dunkel, haben ein konstantes Klima zwischen 17 und 22 Grad sowie eine relative Luftfeuchtigkeit von 40 bis 60 Prozent. So bleiben die Exponate vor UV-Licht, Temperaturschwankungen, Umwelteinflüssen und Staub bestens geschützt.

Zusätzlich zieht das Team der 3D-Erfassung ins Gebäude und wird vor Ort die Objekte dreidimensional erfassen, damit sie auch im Museum und auf der Website erkundet werden können. Auch Studierende und Wissenschaftler:innen haben dort die Möglichkeit, Exponate für Recherchen live in der Studierzone zu sichten.

Abfahrt ab Maritim Hotel: 9.30 (Fahrzeit ca. 60 Min.)

Exkursionsdauer: 11.00–12.00

Adresse: Forschungsdepot: Eichstraße 13, 27572 Bremerhaven
Deutsches Schifffahrtsmuseum: Hans-Scharoun-Platz 1,
27568 Bremerhaven

max. Teilnehmerzahl: 8 Personen



JACOBS UNIVERSITY BREMEN

EXPLORE JACOBS UNIVERSITY

Werfen Sie einen Blick auf den größten industriellen Delta-3D-Drucker, erfahren Sie mehr über biophysikalische Experimente, lassen Sie sich durch das Chemielabor führen – und lernen Sie ganz nebenbei unseren weitläufigen Campus kennen!

Die Jacobs University deckt ein breites Spektrum faszinierender Wissenschaften ab und bietet großzügige Räumlichkeiten für die vielseitige Forschung ihrer passionierten und innovativen Wissenschaftler:innen.

In einer internationalen Gemeinschaft studieren. Sich für verantwortungsvolle Aufgaben in einer digitalisierten und globalisierten Gesellschaft qualifizieren. Über Fächer- und Ländergrenzen hinweg lernen, forschen und lehren. Mit innovativen Lösungen und Weiterbildungsprogrammen Menschen und Märkte stärken. Für all das steht die 2001 als private, englischsprachige Campus-Universität gegründete Jacobs University Bremen.

Ihre mehr als 1.600 Studierenden stammen aus mehr als 110 Ländern, rund 80 Prozent sind für ihr Studium nach Deutschland gezogen. Forschungsprojekte der Jacobs University werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft oder aus dem Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der Europäischen Union ebenso gefördert wie von global führenden Unternehmen.

Seit Ende 2021 ist das Schaffhausen Institute of Technology (SIT) Mehrheitsanteilseignerin der Jacobs University. Seitdem profitieren die Studierenden von den Synergien mit dem Forschungs- und Business-Ökosystem von SIT.

www.jacobs-university.de

Abfahrt ab Maritim Hotel: 9.30 (Fahrzeit ca. 25 Min.)

Exkursionsdauer: 10.00–12.00

Adresse: Campus Ring 1, 28757 Bremen

max. Teilnehmerzahl: 8 Personen

Hinweis: Bitte eine FFP2 Maske mitbringen





acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

C 11, C 13



Berlin Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

C 11, C 13



Deutscher Ethikrat

B 20



Die Junge Akademie

C 22



DJV-Landesverband Bremen e.V.

B 11



European Science Communication Institute (ESCI) gGmbH

C 23



idw-Informationsdienst Wissenschaft e. V.

B 22



Leibniz-Gemeinschaft

C 24



Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

C 11, C 13

MIP.labor

MIP.labor

B 12



Munich Center for Quantum Science and Technology (MCQST)

C 04



Munich Quantum Valley

C 04



Science Media Center Germany gGmbH

C 01



Stiftung Gesundheitswissen

C 10



Technische Universität Dortmund – Institut für Journalistik

C 12



Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

C 11, C 13



WPK – Die Wissenschaftsjournalisten

C 01



**acatech – Deutsche Akademie
der Technikwissenschaften**
Stand-Nr.: C 11 und c 13

Karolinenplatz 4
80333 München
Deutschland

T +49 (0) 89 520 309 0
info@acatech.de
www.acatech.de

acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften ist die von Bund und Ländern geförderte nationale Akademie und Stimme der Technikwissenschaften im In- und Ausland. Die Akademie berät Politik und Gesellschaft unabhängig und gemeinwohlorientiert. Expert:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft entwickeln bei acatech fundierte Handlungsentwürfe und bringen diese in die öffentliche Debatte ein. Die Themen reichen von Ressourcenfragen über die Zukunft der Mobilität oder Energieversorgung bis hin zu Fragen der Nachwuchsförderung. acatech möchte dazu beitragen, dass technikbezogene Debatten informiert geführt und zukunftsrobuste Entscheidungen getroffen werden.

**Berlin-Brandenburgische Akademie der
Wissenschaften**
Stand-Nr.: C 11 und C 13

Jägerstraße 22/23
10117 Berlin
Deutschland

T +49 (0) 30 203 706 57
kschroeder@bbaw.de
www.bbaw.de

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften ist eine Fach- und Ländergrenzen überschreitende Vereinigung herausragender

Wissenschaftler:innen mit über 300-jähriger Tradition. 80 Nobelpreisträger prägen ihre Geschichte. Als größte außeruniversitäre geisteswissenschaftliche Forschungseinrichtung in der Region Berlin-Brandenburg sichert und erschließt sie kulturelles Erbe. Die Akademie forscht und berät zu gesellschaftlichen Zukunftsfragen und bietet ein Forum für den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Deutscher Ethikrat
Stand-Nr.: B 20

Jägerstraße 22/23
10117 Berlin
Deutschland

T +49 (0) 30 20370242
kontakt@ethikrat.org
www.ethikrat.org

Der Deutsche Ethikrat verfolgt die ethischen, gesellschaftlichen, naturwissenschaftlichen, medizinischen und rechtlichen Fragen sowie die voraussichtlichen Folgen für Individuum und Gesellschaft, die sich im Zusammenhang mit der Forschung und den Entwicklungen insbesondere auf dem Gebiet der Lebenswissenschaften und ihrer Anwendung auf den Menschen ergeben. Zu seinen Aufgaben gehören die Information der Öffentlichkeit und die Förderung der Diskussion in der Gesellschaft, die Erarbeitung von Stellungnahmen und Empfehlungen für politisches und gesetzgeberisches Handeln sowie die Zusammenarbeit mit nationalen Ethikräten und vergleichbaren Einrichtungen anderer Staaten und internationaler Organisationen.

Die Junge Akademie
Stand-Nr.: C 22

Jägerstraße 22/23
10117 Berlin
Deutschland

T +49 (0) 30 2037 0650
presse@diejungeakademie.de
www.diejungeakademie.de

Die Junge Akademie ist die weltweit erste Akademie für herausragende junge Wissenschaftler:innen. Sie eröffnet interdisziplinäre und gesellschaftlich relevante Gestaltungsräume für Forscher:innen sowie für Künstler:innen. Gegründet wurde die Junge Akademie im Jahr 2000 als gemeinsames Projekt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, der heutigen Nationalen Akademie der Wissenschaften. Seither hat sie sich zum Modell für ähnliche Initiativen in zahlreichen Ländern entwickelt. Die Mitglieder der Jungen Akademie kommen aus verschiedenen Fachdisziplinen – von den Geistes- und Sozialwissenschaften über die Natur- und Ingenieurwissenschaften bis hin zu den Künsten. Sie alle vereint das Interesse an interdisziplinärer Arbeit. Die Mitglieder werden für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Sie verfügen über einen Forschungsetat, der für gemeinsame wissenschaftliche und künstlerische Projekte verwendet wird, sowie ein persönliches Budget, das für die individuelle Förderung aufgewendet werden kann.

DJV-Landesverband Bremen e. V.
Stand-Nr.: B 11

Sögestraße 72
28195 Bremen
Deutschland

T +49 (0) 421 325 450
info@djv-bremen.de
www.djv-bremen.de

Der Deutsche Journalisten-Verband (DJV) vertritt die berufs- und medienpolitischen Ziele und Forderungen der hauptberuflichen Journalist:innen aller Medien. Er ist politisch wie finanziell unabhängig und handelt ohne sachfremde Rücksichtnahmen. Der DJV achtet und fördert die publizistische Unabhängigkeit seiner Mitglieder. Die Kombination aus Gewerkschaft und Berufsverband hat sich bewährt. Der DJV setzt auf die Gemeinsamkeit von festen und freien Journalist:innen und kämpft gegen die Bildung von Gräben zwischen den Berufsgruppen. Er vertritt gleichermaßen die Interessen von Text-, Bild-, Hörfunk- und Onlineredakteur:innen sowie von Journalist:innen in Pressestellen. Der DJV setzt sich für faire Löhne und Honorare ein. Dafür stehen mehr als 28.000 Mitglieder.

European Science Communication Institute (ESCI) gGmbH
Stand-Nr.: C 23

Lindenstraße 87
26123 Oldenburg
Deutschland

T +49 (0) 441 779 222 80
info@esci.eu
www.esci.eu

Das Europäische Institut für Wissenschaftskommunikation (European Science Communication

Institute, ESCI) unterstützt Forschende bei der Verbreitung ihrer Arbeiten und Vernetzung mit der Öffentlichkeit. Unser Ziel ist es die Kluft zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu schließen.

idw-Informationsdienst Wissenschaft e. V.
Stand-Nr.: B 22

Universitätsstraße 142
44799 Bochum
Deutschland

service@idw-online.de
www.idw-online.de

Der Informationsdienst Wissenschaft (idw) ist das Nachrichtenportal für Aktuelles aus Wissenschaft und Forschung. Er bringt Wissenschaft und Öffentlichkeit zusammen, indem er die Nachrichten und Termine seiner mehr als 1.000 Mitgliedseinrichtungen veröffentlicht und an rund 42.000 Abonnent:innen versendet. Darunter sind mehr als 9.000 Journalist:innen; für sie bietet der idw eine Expertenvermittlung an, um geeignete Fachleute zu finden. Im idw-Archiv sind mehr als 425.000 Pressemitteilungen und rund 68.000 Termine recherchierbar. Darüber hinaus bietet der idw verschiedene weitere Tools an, um die Reichweite der Veröffentlichungen zu steigern, unter anderem eine Smartphone-App (Android und iOS), mit der man aktuelle Meldungen passgenau direkt abrufen kann.

Leibniz-Gemeinschaft
Stand-Nr.: C 24

Chausseestraße 111
10115 Berlin
Deutschland

T +49 (0) 30 2060 49 471
presse@leibniz-gemeinschaft.de
www.leibniz-gemeinschaft.de

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 97 eigenständige Forschungseinrichtungen aus den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften, den Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften sowie den Geisteswissenschaften. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung zu gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen, unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Eine Besonderheit der Wissenschaftsorganisation sind ihre Leibniz-Forschungsmuseen. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 20.500 Personen, darunter 11.500 Wissenschaftler:innen. Das Finanzvolumen liegt bei zwei Milliarden Euro.

Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
Stand-Nr.: C 11 und C 13

Jägerberg 1
06108 Halle
Deutschland

T +49 (0) 345 4723 9800
presse@leopoldina.org
www.leopoldina.org

Als Nationale Akademie der Wissenschaften leistet die Leopoldina unabhängige wissenschaftsbasierte Politikberatung zu gesellschaftlich relevanten Fragen. Dazu erarbeitet die Akademie Stellungnahmen auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse. Zudem vertritt sie die deutsche Wissenschaft in internationalen Gremien, unter anderem bei der wissenschaftsbasierten Beratung der jährlichen G7-Gipfel. Mit

ihren rund 1.600 Mitgliedern aus mehr als 30 Ländern vereinigt sie Expertise aus nahezu allen Wissenschaftsbereichen. Die Leopoldina wurde 1652 gegründet und 2008 zur Nationalen Akademie der Wissenschaften Deutschlands ernannt.

MIP.labor

Stand-Nr.: B 12

Arnimallee 2
Freie Universität Berlin
14195 Berlin
Deutschland

T +49 (0) 30 83858167
mail@miplabor.de
www.miplabor.de

Das MIP.labor ist eine Ideenwerkstatt für Wissenschaftsjournalismus zu Mathematik, Informatik und Physik. Sowohl erfahrene als auch angehende Medienschaffende, die Themen aus diesen Wissenschaften journalistisch beleuchten und neue Formate für ein junges Publikum entwickeln wollen, werden gefördert mit einem attraktiven Fellowship-Programm – für eine reflektierende gesellschaftliche Teilhabe an und eine vielfältigere Darstellung der Wissenschaftswelt. Das MIP.labor ist an der Freien Universität Berlin angesiedelt und wird durch die Klaus Tschira Stiftung gefördert.

Munich Center for Quantum Science and Technology (MCQST)

Stand-Nr.: C 04

Schellingstraße 4
80799 München
Deutschland

T +49 (0) 89 2180 6129
info@mcbst.de

www.miplabor.de

Die Quantenwissenschaft ist die Grundlage für die Technologien der Zukunft, darunter extrem leistungsstarke Quantencomputer, intrinsisch abhörsichere Kommunikation sowie hochpräzise Sensoren. Das Exzellenzcluster MCQST - das „Munich Center for Quantum Science and Technology“ - bringt über 450 Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Disziplinen zusammen, um gemeinsam an zentralen Forschungsfragen zu arbeiten. Das Hauptziel ist es, die neuen und vereinheitlichenden Konzepte von Quantenwissenschaft und -technologie zu entdecken und zu verstehen, um sie greifbar und praktisch für die Entwicklung von Quantengeräten der nächsten Generation zu machen.

Munich Quantum Valley

Stand-Nr.: C 04

Leopoldstr. 244
80807 München
Deutschland

T +49 (0) 89 208039 172
info@munich-quantum-valley.de
www.munich-quantum-valley.de

Das Munich Quantum Valley (MQV) fördert die Quantenwissenschaften und Quantentechnologien in Bayern mit dem primären Ziel, wettbewerbsfähige Quantencomputer zu entwickeln und zu betreiben. Es verbindet Forschung, Industrie, Forschungsförderung und die Öffentlichkeit: Das Munich Quantum Valley unterstützt einen effizienten Wissenstransfer von der Forschung zur Industrie, etabliert ein Netzwerk mit internationaler Reichweite und bietet Bildungsangebote für Schule, Studium und Unternehmen. Das Munich Quantum Valley wird von der Bayerischen Staatsregierung

aus Mitteln der Hightech-Agenda Bayern Plus gefördert.

Science Media Center Germany gGmbH (SMC)

Stand-Nr.: C 01

Rosenstraße 42-44
50678 Köln
Deutschland

T +49 (0) 221 8888 25 0
info@sciencemediacenter.de
www.sciencemediacenter.de

Das Science Media Center Germany (SMC) ist eine unabhängige, gemeinwohlorientierte und redaktionell arbeitende Institution, die Journalist:innen bei der Berichterstattung über Themen mit Wissenschaftsbezug unterstützt. Im SMC erstellen Wissenschaftsjournalist:innen vielfältige Angebote und liefern zeitnah Einschätzungen und Zitate zu tagesaktuellen Geschehnissen aus der Wissenschaft. Das Team bietet zu unübersichtlichen oder vielschichtigen Themen Expertise und Hintergrundwissen. Im SMC Lab werden mit vertieften investigativen Recherchen politisch relevante Themen datenbasiert beleuchtet und Analyse-Werkzeuge für die datenjournalistische Arbeit entwickelt.

Stiftung Gesundheitswissen

Stand-Nr.: C 10

Friedrichstraße 134
10117 Berlin
Deutschland

T +49 (0) 30 4195492 0
info@stiftung-gesundheitswissen.de
www.stiftung-gesundheitswissen.de

Die gemeinnützige Stiftung Gesundheitswissen will die Kompetenz von Menschen in Deutschland im Hinblick auf Gesundheit und Prävention stärken und die Informationsasymmetrien zwischen Ärzt:innen und Patient:innen abbauen. Dazu erstellt sie unter anderem laienverständliche Gesundheitsinformationen auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse, zeigt Präventionsmöglichkeiten sowie Behandlungsalternativen auf und fördert das Gesundheitswissen im Allgemeinen. Darüber hinaus entwickelt die Stiftung auch Ansätze für eine Kompetenzstärkung in den Lebenswelten. Mit der Schulinitiative „Pausenlos gesund“ steht beispielsweise ein crossmediales Medienpaket zur Verfügung, das die Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen fördert. Mit der E-Learning-Plattform „Gesundweiser“ wird zudem digitales Lernen unterstützt.

**Technische Universität Dortmund –
Institut für Journalistik**
Stand-Nr.: C 12

Emil-Figge-Straße 50
44227 Dortmund
Deutschland

T +49 (0) 0231 755 4152
holger.wormer@tu-dortmund.de
www.tu-dortmund.de

Von Anfang an interdisziplinär lernen die Studierenden im Studiengang Wissenschaftsjournalismus am Institut für Journalistik der TU Dortmund. Das Bachelorstudium ist speziell auf die Anforderungen im Wissenschaftsjournalismus zugeschnitten und schließt mit einem einjährigen Volontariat bei unseren Partnermedien ab. Der Masterstudiengang bereitet gezielt auf eine Führungsposition im Journalismus oder eine Karriere in der Wissenschaft vor. Der Lehrstuhl Wissenschaftsjournalismus ist einer von vier Partnern im von der VolkswagenStiftung geförderten Rhine Ruhr Center for Science Communi-

cation Research (RRC), das Qualitätsstandards und neue Formate zur Kommunikation von Grundlagen des Wissenschaftssystems sowie der Geistes- und Sozialwissenschaften entwickelt.

**Union der deutschen Akademien der
Wissenschaften**
Stand-Nr.: C 11 und C 13

Jägerstraße 22/23
10117 Berlin
Deutschland

T +49 (0) 303 325987371
info@akademienunion.de
www.akademienunion.de

Die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften ist der Zusammenschluss von acht Wissenschaftsakademien. Mit dem Akademienprogramm koordiniert die Akademienunion das größte geisteswissenschaftliche Langzeit-Forschungsprogramm in der Bundesrepublik Deutschland, das auch international einzigartig ist. Sie fördert die Kommunikation zwischen den Akademien, betreibt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und organisiert Veranstaltungen über aktuelle Fragestellungen der Wissenschaft.

WPK – Die Wissenschaftsjournalisten
Stand-Nr.: C 01

Rosenstraße 42–44
50678 Köln
Deutschland

T +49 (0) 221 337 717 10
wpk@wpk.org
www.wpk.org

Die Wissenschaftspressekonferenz (WPK) ist der Verband der Wissenschaftsjournalist:innen in

Deutschland. Sie setzt sich für guten Wissenschaftsjournalismus ein. Dazu bietet sie ihren Mitgliedern und Freund:innen Fortbildungen, Hintergrundgespräche und Recherchereisen an. In der Öffentlichkeit tritt die WPK als Veranstalterin von Diskussionsrunden auf, mit denen sie den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft beleben will. In Kooperation mit dem Lehrstuhl Wissenschaftsjournalismus der TU Dortmund ist die WPK für die Programmplanung der WISSENSWERTE verantwortlich.

The image shows a stack of white program booklets with teal accents. The top booklet is clearly visible, featuring the title 'WISSENSWERTE' in large, bold letters, with 'WISSEN | DATEN | MEDIEN' underneath. A teal circular graphic with a white dot pattern is overlaid on the booklets, containing white text. The background is a dark blue surface with a yellow and white dot pattern.

Es geht weiter.

Die nächste

WISSENSWERTE:
25.10–27.10.2023

zu Gast in Freiburg



➔ www.wissenswert-bremen.de

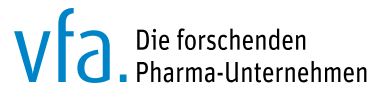
VERANSTALTER:



PROGRAMMGESTALTUNG:



WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG
BEI PARTNERN, TRÄGERN UND SPONSOREN:



IDEELLE PARTNER:



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

